





# Hodza phantasiert

## „Sonderfall eines deutschen Angriffs“ - Sicherung mit Moskau

Paris, 13. Febr. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza gab heute mehreren französischen Zeitungen, darunter dem „Journal“, Unterredungen, in denen in verschiedener Form, der Sache nach einheitlich, die „Sicherungsbedingung“ für die Länder Mittel- und Ost-Europas dringend empfohlen und ziemlich ausführlich dargestellt wird.

Diese Unterredungen sind deshalb von Interesse, weil sie mit bemerkenswerter Offenheit das Verhalten des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten enthüllt, seine Position in dem Mittelpunkt der zur Zeit in Paris zur „Sicherung des Friedens“ im Gange befindlichen Einberufungspolitik zu rufen, deren Hauptpunkt die Unterredung Dekretierte an die Kleine Entente ist.

Nach Auffassung Hodzas gibt es nach dem Erwachen der dynamischen Kräfte Deutschlands für die Hüter von Geheh und Ordnung „in Europa keine Ruhe mehr“. Er glaubt auch nicht an eine unmittelbare Gefahr. Die beruhigende Berichterstattung wird jedoch lediglich durch die süße Behauptung eingeschränkt, daß die fehlende unmittelbare Bedrohung nicht auf

eine wahrhaft friedliche Gesinnung zurückzuführen, sondern gewissermaßen das Ergebnis einer Tarnung sei. Infolge der „Klage“ der deutschen Militärs, die den Boden sorgfältig vorbereiten wollten, ist die Förderung und Hilfe mehr um eine kluge Verbindung zwischen Diplomatie und Macht. Man müßte daher den Gefahr zuorkommen.

Das Gebilde Mitteleuropas müßte sich haben. Eine davon ist Spanien, es geht aber noch andere: Frankreich, England und die Sowjetunion. Hodza fügte ein: „Sicherlich: Wohlverstanden, wir sprechen von Hülfe, denn meiner Auffassung nach Mittel-Europa umschließt zunächst einmal die gesamte Sowjetunion, ferner deren einen allgemeinen Vertrag „für den Sonderfall eines deutschen Angriffs“ und schließlich eine noch allgemeinere Regelung gemäß Artikel 16 der Verfassung, welche die „Sicherheit“ des Friedens, „die Sicherheit der westlichen Völker gebietet werden“.

# Von der neuen Geselligkeit

## Eine Arbeitstagung des Gebietes Mittelland der Hitlerjugend

Schriftstumsbesprechungen vermittelte den Kameraden Material für ihre Arbeit.

In besonderen Besprechungen wurden für die Kameraden des BDM die Aufgaben, die die Wädel auf dem Gebiete der Kultur, der Arbeit haben, durch Gaufräulein Hilke Blum herausgestellt.

Der Höhepunkt der Tagung bildete der Vortrag, den der Amtsführer der NSJ, Obergruppenführer Karl Gessl, hielt. Seine Ausführungen waren getragen von innerer Wärme und Lebendigkeit. Er lenkte die Blicke auf die Kameraden, die in der Hitlerjugend ihren Platz gefunden haben, und ermahnte sie, sich für die Kulturarbeit zu begeistern, die sie in der Hitlerjugend gefunden haben. Er sprach von der Bedeutung der Kulturarbeit für die Hitlerjugend und von der Verantwortung der Kameraden, die sie in der Hitlerjugend gefunden haben.

Besonders überzeugend waren die Schriftstumsbesprechungen vermittelte den Kameraden Material für ihre Arbeit. In besonderen Besprechungen wurden für die Kameraden des BDM die Aufgaben, die die Wädel auf dem Gebiete der Kultur, der Arbeit haben, durch Gaufräulein Hilke Blum herausgestellt.

Mit einer Fülle neuer Anregungen und dem Gefühl, nicht nur weiter in der Kampf seinen Mann zu stellen gegen alle Dunkelmächte unserer Zeit, gingen die Teilnehmer auseinander, jeder an seine Arbeit für Deutschland!

# Wiener Konzertverein gefärbel

Alle Anwesenden freuten sich über die berühmte „Wiener Konzertverein“ durch die Dirigenten, das die Wiener Musikanten gegen Leopold Reichmanis wegen der „Kriegsleistung“ der Wiener Musikanten ausgesprochen hat, fast geföhrt ist. In der den neunzigsten Jahren des vorigen Jahrhunderts von dem vielgeleiteten österreichischen Komponisten Karl Komzak gegründeten Verein, der bald unter Führung des Stadtmusikdirektors Ferdinand Wald wurde eine ungeliebte Mühseligkeit erlebte, war im Wiener Konzertverein während der Anwesenheit von er die Musikanten in der Wiener Musikanten. Durch den Verlust des Wiener Konzertvereins, ein eigenes Orchester zu halten, bestand der Verein als Konzertveranstalter fort. Dieser seiner alten Tradition treu und verpflichtet Leopold Reichmanis zur Leitung seiner Wädel. Hier sammelten sich die arischen Musikfreunde Wiens, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die bereinigten österreichischen Musikanten durch das Verbot für Reichmanis die feindliche „Kriegsleistung“ der Wiener Musikanten Dekretierte treffen wollten. Dieser hat die Leitung des Vereines seinen anderen Dirigenten verpflichtet und damit einzuwege zu erlauben gegeben, daß sie die hintergründigen Verbotes fühlte, das Antritt aber nicht dem Einfluß jüdisch orientierten Systemtrends preisgeben will.

einen Gegner etwas zulassen. Die nur „ein“ Wort kammern das über ein neues und gereinigtes besseres Volksgemeinschaft, die Mitglieder der Schule-Gesellschaft.

Sie wurden in München als Geleitsbarbarisch hingelächelt. Die Austraggeber sind unbekannt. Sie sind ebenfalls Angehörige dieser verhängnisvollen Macht, gewendet verantwortlich war und verantwortlich ist für diesen Verbrechen in unserem Volk.

# Die Waffen der NSDAP

Dann betrat die nationalsozialistische Bewegung ihren Weg, und sie muß ihre feierlich feierlichen.

Auf diesem Wege unserer Bewegung liegt nicht ein einziger von uns ermordeter Gegner, nicht ein Mitleid. Wir haben das vom ersten Tage an abgelehnt. Wir kämpfen mit diesen Waffen.

Allerdings ebenso entschlossen sind wir gewesen, nicht unser Leben zu schonen, aber das Leben des deutschen Volkes und des deutschen Reiches zu verteidigen. Wir sind zu nehmen vor, wenn wir von einem Mörder, wie die Geheime uns so oft gezeigt hat, zurückzuführen.

er unter den Geheime gehen werde, die mit uns marschieren und mit uns marschieren sind.

# Organisierte Verbrechen

So hat nun auch der Nationalsozialismus im Ausland seinen ersten bewussten Mord begangen.

Einem Mann, dem nichts tat, was nicht für Deutschland eintrat, was nicht sein heiliges Recht ist, sondern seine Pflicht auf dieser Welt, der nichts getan hat, als sich seiner Heimat zu erinnern und sich in Treue ihr zu verpflichten. Und er wurde genau so ermordet, wie so viele andere.

Wir kennen diese Methode. Selbst als wir am 30. Januar vor drei Jahren die Macht übernommen hatten, spielten sich noch in Deutschland genau dieselben Vorgänge ab, einmal in Frankfurt a. d. O., ein anderes Mal in Kopenhagen und dann wieder in Frankreich. Es war immer dasselbe Verbrechen: ein paar Männer kommen, rufen einen aus seiner Wohnung heraus, stechen ihn nieder oder schießen ihn tot.

# Geistiger Urheber der Täter

Zum ersten Male debütierte er sich seines harmlosen deutschen Volksgenossen. Es ist ein Verbrechen, das die Schmach, sowohl als auch für unsere eigenen Deutschen in der Schweiz, daß sich seiner dinge ließ zu dieser Tat, so daß zum ersten Male der geistige Urheber dieser Tat werden mußte.

gleichen Augenblick stimmt die Kapelle das Deutschland-Lied an, dem das Horst-Wessel-Lied folgt. Die Versammlung hat sich von den Wädeln erhoben und Tausende von Armen reden sich zum Gruß aneinander. Der Führer verläßt mit seiner Begleitung den Saal. Er wird durch die Mittelgasse zum Ausgang, summt begrüßt von der Versammlung.

# Der Trauerzug

Die Totenwache hebt den Sarg auf. Die Fahnen senken sich und dumpfer Trommelwirbel ertönt. Langsam, langsam, langsam wird der Sarg dem Ausgang zutragen.

Die Fahnengruppe legt sich dahinter und draußen vor der Festhalle formiert sich der Trauerzug.

Der vier Kilometer langen Weg bis zum Krematorium umfängt ein helles Licht ein dichtes Spalier von SA, NSKK, Arbeiterdienst und SS.

Die Spitze des Trauerzuges wurde von dem Spielmannszug und dem Musikzug der SA-Brigade II gebildet, der der Sarg anführt. Der Sargträger, ein Sturm der SA, ein Spielmannszug und der Musikzug sowie eine Ehrenkompanie der Wehrmacht und die Trauergemeinschaft schlossen sich an. Wenige Schritte dahinter folgte der Stadtmusikdirektor der Schwärmer SA, Schindler, der auf einem Sarg den Ehrenfahnen, die Armbänder und die Wädeln des Verstorbenen trug. Ein Ehrenmann der Leibkammer des Führers, Reichsmittler Rudolf Hess, nahm den Sarg in den Sarg, der mit einer Sündenfahne behetzt war. Darauf lag die Wädel und ein schlichter Blumenkranz. Unmittelbar hinter dem Sarg schritt der Stellvertreter des Führers, Reichsmittler Rudolf Hess, an. Ihm folgten die weiteren Ehrenämter, Reichsleiter, Reichsminister, Gauleiter, Reichsstatthalter, Staatssekretäre und verschiedene andere Reichsämter aus Stadt und Partei. Den Schluss des langen Trauerzuges bildeten Formationen der SA.

# Letzte Gedenkworte am Sarge

auf dem Schwärmer Friedhof. Ein Gedenkvers, der in fünfzehn kurze Strophen letzten Gedenkens am Sarge Wädel, Gedächtnis klagt das Gebet des Geistlichen über den Platz, wo die Toten ruhen, die

es es nicht mehr haben wollten, daß nunmehr das Ende eines freien und offenen Deutschlands gekommen sein sollte, weil sie sich einlegen wollten, für die Zukunft dieses deutschen Volkes; beschuldigen sie von wahnwitzigen und verachteten Menschen erschaffen, erdacht, erdacht worden!

Hinter dieser wahnwitzigen Verleumdung sehen wir überall dieselbe Macht, überall dieselbe Erscheinung, die diese Menschen leitete und verheißt und ihnen endlich das Gemehr, die Pistole, oder den Dolch in die Hand drückte!

# Der Brühener Geiselmord

Die Opfer vermehrten sich. Die Räterepublik brachte im Süden des Reiches aus, und zum ersten Male sehen wir ein Opfer, die in ihrem Innern, wenn auch unbewußt, schon den Weg eingeschlagen hatten, der zum Nationalsozialismus führt. Zu diesen Hunderten, die im Drama, Deutschland zu helfen und Deutschland zu retten, damals erachtet worden sind, stehen nun erst Volksgenossen, zehn Männer und eine Frau, die ganz bewusst eine neue Idee vertreten haben, die niemals irgend-

# Der jüdische Weltfeindmarot

Dann kommt eine endlose lange Reihe von ermordeten Nationalsozialisten, feige ermordet, fast stets aus dem Hinterhalt, erschlagen oder erlöchen oder erschossen. Hinter jedem Mord stand aber dieselbe Macht, die verantwortlich ist für diesen Mord.

Hinter den harmlosen kleinen verheerenden Volksgenossen, die aufgeweckt waren, steht die heilige Wädel, ein jüdisches Feindes, ein Feindes, dem wir nichts zuletz getan hatten, der aber verurteilt, unser deutsches Volk zu unterjochen und zu seinem Sklaven zu machen, der verantwortlich ist für all das Unglück, das uns im November 1918 getroffen hat, und verantwortlich ist für all das Unglück, das in den Jahren darauf Deutschland heimlich!

# Die Opfer der Bewegung

So wie sie alle gefallen sind, diese Parteigenossen und braven Kameraden, so war es auch anderen zugefallen, so sind viele hunderte als Krüppel übrig geblieben, schwer verwundet, haben das Augenlicht verloren, sind gelähmt. Aber 40,000 andere sind bereit, unter ihnen so viele treue Menschen, die wir alle persönlich kannten und die uns lieb und teuer gewesen sind, von denen wir wissen, daß sie niemand etwas zuletz tun konnten und niemals etwas zulassen hatten, die nur ein Verbrechen allein begangen haben, nämlich, daß sie sich für Deutschland einsetzten.

So stand auch in den Reihen dieser Opfer Horst Wessel, der Sänger, der der Bewegung ihr Lied gab, nicht ahnend, daß auch

# Wir nehmen den Kampf an

So ist unser Parteilager denn von der Macht gefüllt worden, die einen fanatischen Kampf nicht nur gegen unser deutsches Volk, sondern gegen jedes freie, selbständige und unabhängige Volk führt.

Wir begreifen die Kampfanlage, und wir nehmen sie auf. Wir lieben Partei-genossen, Du bist nicht umsonst gefallen!

Andere Taten sind alle wieder lebend geworden. Sie marschieren nicht nur in Wädeln, sondern lebendig mit uns mit. Und einer dieser Begleiter in die ferne Zukunft hinein wird auch dieser Tote sein.

Das ist unser heiliger Schwur in dieser Stunde, daß wir dafür sorgen wollen, daß dieser Tote in die Reihen der unsterblichen Märtyrer unseres Volkes eintritt. Dann wird aus seinem Tod in Millionen ein neues Leben kommen für unser Volk.

# Unterlich für die Zukunft

Das hat dieser jüdische Mörder nicht geahnt oder vorausgesehen, daß er einen tödete, aber in die ferne Zukunft hinein Millionen und Abermillionen Kameraden zu einem wahren deutschen Leben erwecken wird. So wie es früher nicht möglich war, durch solche Taten den Siegeszug unserer Bewegung zu hemmen, sondern sie im Gegenteil aus diesem toten Bannrichter unserer Idee geboren sind, so wird auch diese Tat nicht die Zugehörigkeit des Deutschen im Ausland zu unserer Bewegung und zum deutschen Vaterlande hemmen. Sie Gegenteil; nun hat jede Diktaturgruppe des Auslandes ihren nationalsozialistischen Patron, ihren heiligen Märtyrer dieser Bewegung und unserer Idee. In jeder Geschäftsstelle wird nun sein Bild hängen, jeder wird seinen Namen im Herzen tragen, und er wird nimmermehr vergehen sein in alle Zukunft.

Das ist unser Gebühre; diese Tat fällt an den Täter zurück. Nicht Deutschland wird dadurch geschwächt, sondern die Macht, die diese Tat verübte.

Das deutsche Volk hat einen Lebenden im Jahre 1936 verloren, allein einen Aufrechten für die Zukunft gewonnen!

Der Führer hat geendet. Mit einem letzten Gruß verabschiedet er sich von dem Toten und nimmt sodann wieder seinen Platz ein. Im









# August der Starke

## Der galante König

Ein deutscher Monumentalfilm, gestaltet aus dem Erlebnis der Vergangenheit, wo sich die Entwicklungen der deutschen und der polnischen Geschichte berühren.

Spilleitung: **Paul Wegener** — Musik: **Dr. Hans Erdmann**

Hauptdarsteller:

**Lil Dagover** als Gräfin Königsmarck

**Michael Bohnen** als August der Starke

**Marie Luise Claudius** als Gräfin Cosel

**Ernst Legal, Günther Hadank, Tamara Wisniewska**

August der Starke war einer der das Leben am stärksten beherrschenden, glanzvollsten Fürsten deutscher Geschichte. Sein Dresdner Hof wurde zum prunkvollen Mittelpunkt des galanten Lebens, der Künste und der schönsten Frauen. Sie haben diesen von Leidenschaft getriebenen Herrscher einerseits in seinen Weipfängen gestärkt, andererseits suchten sie mit den ausgeklügelten Mitteln einer aufgewählten Zeit seine Pläne zu durchkreuzen. So erleben wir in dem fesselnden Geschehen des Films die

### Leidenschaft, das Intrigenspiel und die Liebe großer Frauen

wie der Aurora von Königsmarck, der Gräfin Cosel, der Fürstin Jablonska und die hingebende, innige Liebe der jungen, schlichten polnischen Weinhändlerstochter Henriette.

Im Vorprogramm: Licht und Sonne — Kulturfilm

**Glanzvolle Erstaufführung heute Donners'ag**

**C. T. Lichtspiele am Riebeckplatz**

Ehren- und Freikarten ungtülig. — Beginn: 3.50, 6.00, 8.20 Uhr

### Rundfunk-Programm

Freitag, den 14. Februar 1936

Leipzig

6.00: Von Berlin: Choral und Morgenpredigt. — Jungmannheit. — 8.30: Von Königsberg: Frühkonzert. — 9.00: Nachrichten für den Saaner. — 8.00: Von Berlin: Jungmannheit. — 8.20: Für die Hausfrau: Jungmannheit. — 8.30: Von München: Unterhaltungskonzert. — 8.40: IV. Olympische Winterspiele 1936 Garmisch-Partenkirchen. — 11.30: Zeit und Wetter. — 11.45: Saanerkant. — 12.00: Von Frankfurt: Mittagskonzert. — 12.00: Zeit, Nachrichten, Wetter. — 14.00: Zeit, Nachrichten, Börse. — 14.15: Sendeanzeige. — 15.00: Heute nur: Sagen. — 15.05: Für die Frau. — 15.25: Sendeanzeige. — 15.50: Wirtschaftsnachrichten. — 16.00: Die Schätze der Dresdener Landesbibliothek. — 16.20: Engländer Klavierkonzert. — 17.00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten. — 17.10: Die Götternisse des Tietztaus. — 17.30: Musikalisches Zwischenpiel. — 17.40: Von München: IV. Olympische Winterspiele 1936 Garmisch-Partenkirchen. — 18.00: Sagen und Fieber der Nationen. — 18.45: Umföhen am Abend. — 20.00: Nachrichten. — 20.10: Die deutschen

Weiter. Ein Unterhaltungskonzert. — 21.00: Urhamlet. — 22.00: Nachrichten und Sportfunk. — 22.20: Von München: IV. Olympische Winterspiele 1936 Garmisch-Partenkirchen. — 22.40 bis 24.00: Nachtmusik.

Deutschländler

6.00: Guten Morgen lieber Hörer! Godespiel, Tagesgespräch — Morgenruhe der Hitlerjugend — Wetterbericht für die Landwirtschaft. — 6.10: Jungmannheit. — 6.30: Frühliche Morgenmusik. — 7.00: Nachrichten. — 8.10 bis 8.25: Sperrzeit. — 8.30: Von München: Glasmusik. — 8.40: Aus Garmisch-Partenkirchen: Start des Militärpatrouillenlaufes. — 9.15: Zwischenberichte vom Eishneellauf (10.000 Meter). — 10.00: Nachrichten von der Militärpatrouillenläufe. — 10.00: Eishockey. — 10.30: Zwischenberichte des Militärpatrouillenlaufes. — 10.40: Von München: Unterhaltungskonzert. — 12.00: Deutscher Seewetterbericht. — 12.15: Von Rdn: Mittagskonzert. — 12.30: Zeitzeichen und 13.00 bis 13.10: Glödmühle. — 14.00: Neueste Nachrichten. — 14.10: Von München: IV. Olymp. Winterkonzert. — 14.30: Eishneellauf (Rückläufe) für Herren. — 15.00: Nachmittagskonzert. — 18.00: Drama. — 18.30: Musikalische Kurzwelt. — 19.05: Von München: IV. Olymp. Winterkonzert. — 20.00: Kurznachrichten. — 20.10: Orchesterkonzert. — 21.30: Von München: Radio Kufche und Ludwig Schindlmeyer spielen auf zwei Klavieren. — 22.00: Von München: Eishockey. — 22.20 bis 22.40: Von München: Die letzten Meldungen und Sörberichte des 9. Tages der IV. Olympischen Winterspiele 1936. — 22.45: Deutscher Seewetterbericht. — 23.00 bis 24.00: Unterhaltungsmusik.

### Radio-Apparate

Licht und Wärme

G. m. b. H.

Große Ulrichstraße 54

Fachmännische Beratung — Zahlungs erleichterung

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Ab heute Donnerstag  
**Fröhlichste Stimmung**  
und einen selten herzlichen  
**Heiterkeits-Erfolg** bereitet  
**Hans Moser**  
in dem köstlichen, zweifach-  
erschütterndem Lustspiel:



Ein lustiger Film  
**SBUCHHALTER Schnabel**

Um Hans Moser ein Strauß bewährter Lustspieldarsteller:  
**Max Gülstorff, Lizz Wolzschuh, Dr. Rolf Wanka, Kurt Vespermann**  
Ein knisterndes Faugwerk anziehender Einfälle, toller Verwechslungen und turbulenter Ereignisse!  
**Sie müssen es miterleben**, wie Hans Moser als streng bürokratischer Buchhalter am Tage seine Pflicht erfüllt, aber in gewissen Zeitabständen des abends als lebensmüder Kavallerist mit seiner **Monatsbraut** die mondänen Wiener Nachtkolke besucht und dabei in die schiefsten Situationen gerät.  
**Wie die beiden Streithähne Moser-Gülstorff sich raufen, das müssen Sie sehen... dann schlägt die Heiterkeit höchste Wellen!**  
Im Vorprogramm: **Der Zauberer** — Kulturfilm  
**Die neueste Bavarla-Tonwoche!**

**Schauburg**  
Heute letzter Tag der neue UfaStar  
**Marika Röck**  
als reizende Tänzerin, rasche Reiterin und sinnliche Sängerin, in dem neuen Großfilm der Ufa  
**Leichte Kavallerie**



**Episode**  
Von allen bewundert in „Mascherade“ und „So endete eine Liebe“, erzieht hier ihren größten Erfolg im Zusammenspiel mit Carl Ludwig Diehl, Otto Trester, Friedl Czerny, Walter Janssen.  
Ein Filmwerk, wo der Held mitunter durch das Haus lacht  
**sonntag, gr. Jugendkonzert**



**Insperieren bringt Gewinn!**  
**Ich muß**  
verlangt, verg. d. großen Erfolg, b. Sonnabend!  
**Georgy, Grapholone**  
tägl. 10-1 u. 3-8 Uhr  
Sonntags 1.00 u. 2.00  
**Hotel Stadt Bernburg**  
Frankenstr. 10/11, Eng.

**Stadtheater Halle**  
Heute, Donnerstag, 20 bis gegen 21  
**Hans Heiling**  
Romantischer Oper u. A. Theater  
Freitag, 10/1 bis gegen 19/1  
**Thomas Daine**  
Schauspiel von A. Joffé  
20 bis gegen 23  
**Krach im Hinterhaus**  
Komödie von M. Winkler  
Richtung der 8. Rate für Dienstag mit Freitag-Stimmkarten, sowie bei den 10. und 20. Stimmkarten eintritt.

Hier amüsiert sich der Halleser!  
**Café Heynrich**  
das gutbürgerliche Haus  
**HEUTE**  
**Bockbier-Abend**  
Stimmung — Freude — Humor  
Mützen gratis  
**Preis-Tanz**

Saal im Hotel „Stadt Han arg“ Gr. Steinstr.  
**Heute**  
Donnerstag, den 13. Febr. 7, 8 Uhr  
**Violin-Sonaten-Abend**  
**Jürgen Forster**, Berlin (Violoncello) und **Heinrich Mühlen** (Klavier)  
Sonn- u. Beselhofen, Mozart, Beethoven  
Karten zu 1- 1.50, 2- 1.00, 3- 0.50  
Abendkasse, Gr. Steinstraße 15, Du 22/23  
Studenten und Schüler haben ermäßigte Preise.

**Ratskeller Ammendorf**  
Sonntags, den 15. Februar  
Freitag, den 16. Februar  
**Großes Boßbierfest**  
Bierunterhaltung bis 6.00 Uhr  
Eintritt gratis

**Billiger Sport-Sonderzug nach Oberhof (Thür.)**  
am 16. Februar 1936  
60 Prozent Fahrpreisermäßigung!  
6.00 ab Halle (Saale) . . . . . ab 22.05  
ab Ammendorf . . . . . ab 22.15  
6.18 ab Merseburg . . . . . ab 22.07  
6.34 ab Leuna Werke . . . . . ab 22.00  
6.36 ab Großkorbetha . . . . . ab 21.52  
6.48 ab Oberhof (Thüringen) . . . ab 19.05  
**Fahrtpreis hin und zurück**  
ab Halle (Saale) . . . . . nur 5.00 RM  
ab Ammendorf . . . . . nur 5.10 RM  
ab Merseburg . . . . . nur 4.80 RM  
ab Leuna Werke . . . . . nur 4.70 RM  
ab Großkorbetha . . . . . nur 4.50 RM  
Zug fährt auch 3. Wagenklasse.  
Kartenverkauf ab sofort bei den genannten Fahrkartenausgaben und VED-Beisitzer.  
**Reichsbahn-Verkehrsmittel Halle (Saale)**

Verlangt in allen Gaststätten die MNZ

**Mitteldeutsche National-Zeitung**  
**HAPAG**  
**MNZ-HAPAG**  
Reisedienst  
Gesellschafts-Fahrt vom 23. bis 26. Februar zum

### Karneval in Mainz

**Program:**  
Sonntag, den 23. Februar 1936, mittags, ab Halle (Saale) abends an Mainz  
Montag, den 24. Februar 1936, vormittags, Stadtfahrt mit Besichtigung der Hauptsehenswürdigkeiten, nachmittags, Besichtigung des Rosenmontagsfestes, abends, Besuch des Rosenmontags-Mascherball des Mainzer Karnevals-Vereins oder sonstiger Faschingsveranstaltungen  
Dienstag, den 25. Februar 1936, zur freien Verfügung.  
Gelegenheit zu einer preiswerten Autofahrt über Weibach—Wille bei Ridesheim, nachts Rückfahrt von Mainz.  
Mittwoch, den 26. Februar 1936, morgens, Ankunft in Halle.

**Gesamtpreis der Reise 41RM**

Eingelassene Bahnfahr III. Klasse von Halle nach Mainz und zurück, Übernachtungen, Frühstück und Bedienung in guten Hotels, Kosten der Stadtfahrt einschließlich Besichtigungen laut Programm, Trinkgelder, Steuern usw.  
Verlangen Sie den Spezialprospekt!

Auskunft und Anmeldung:  
**MNZ-Reisedienst**  
Geiselstraße 47, Fernruf 97831 und Annahmestelle  
Zigarrengeschäft Benemann, Alter Markt 3  
Zigarrenhandlung Kolbe, Steubenstraße 1  
Papierwarengeschäft Lehmann, Burgstraße 7  
Papierwarengeschäft Lindner, Rüdigerstraße 6  
Zigarrengeschäft F. A. Meyer, Hindenburgstraße 53  
Zigarrengeschäft Renner, Friedländerstraße 1  
Zigarrengeschäft Richard Schöne, Leitznerstraße 84  
Zigarrengeschäft Semper, Schillerstraße 9  
Musikhandlung Stock, Große Steinstraße 15  
Papierwarenhandlung Studenoth, Paul-Berch-Strasse 30  
Zigarrengeschäft Weber, Leitznerstraße 8  
Papierwarengeschäft Werner, Seebener Straße 24  
Papierwarengeschäft Woidke, Steinweg 32

**Hapag-Reisebüro**  
Halle Saale, im Roten Turm, Fernruf 32538 und 690  
Merseburg, Hapagvertreter F. W. Volz, Adoll-Hiller-Strasse 11, Fernruf 300  
Leuna, Hapagvertreter Emil Gottschick  
Bitterfeld, Hapagvertreter Paul Dolko, Hitler-Strasse 13



## Ideenreiche Schaufenster-Decorationen

### 3. Reichsberufswettbewerb der deutschen Jugend

Von 143 hällischen Schaufenstern sind die verschlungenen Vorbänge gefallen. Hinter ihnen den hübschen und oft genug klappten brennenden deutschen Jungen und deutsche Mädchen, ganz auf sich gestellt, gearbeitet, um zu beweisen, daß sie nicht nur Kunden bedienen und gut verkaufen können, sondern auch die Fähigkeit haben, neue Kunden anzulocken und die Aufmerksamkeit des Schaufenstellers, das nicht mit Leinwand das Auge des Geschäftigen genannt wird. 143 Schaufenster führten in diesem Jahre den 2 Meter langen gelben Plakatstreifen mit der Aufschrift: „Wir beteiligen uns...“ und 43 von ihnen wurden in die e n g e r e W a h l gezogen. Es besteht aber die Möglichkeit, daß nur die wirklich bestleistungsfähigen jedes Wettbewerbes teilhaftig eine Urkunde erhalten sollen. Jedes Wettbewerbsverfahren wurde von drei Kritikern abgenommen, die einen Teilprüfungsanspruch bilden, der sich in der Regel aus einem selbständigen Kaufmann, einem Geschäftsführer aus dem Einzelhandel und einem Geschäftswerber zusammensetzt.

ideenschwacher, dem alle Hilfsmittel zur Verfügung stehen.

Besonderer Wert wurde natürlich auf eine harmonische Farbzusammenstellung und harmonische Raumgestaltung, sowie auf die tüchtige Arbeit und Anordnung der Ware gelegt. Abgesehen von der selbstständigen Sauberkeit und Sorgfalt in der Anwendung von Gestaltungshilfsmitteln spielt auch die einwandfreie, hindernisfreie Beleuchtung des Schaufensters am Abend eine wichtige Rolle.

#### Die Wettbewerber antworten

Und so fand gestern morgen der Prüfungsanspruch, der aus dem Leiter der Wettbewerbsgruppe Einzelhandel, Hg. Schülke, dem Geschäftspräsidenten der Gewerkschaften Hg. F i m e r und dem Wettbewerbsleiter Hg. D a n s v o l k bestand, vor der schmerzhaften Aufgabe, aus den 43 Ideen der hällischen Schaufenster den 22 Besten herauszusuchen. Zeit war bei der Entscheidung nicht, denn auch die Schaufenster, deren Aussteller nicht mit einer Ehrenurkunde bedacht werden können, zeigen doch in jedem Fall Fleiß und guten Willen des Gestaltenden.

Was es nun möglich war, wurden die Wettbewerber herbeigeholt und über ihre Idee und Absicht bei der Decorierung des Fensters befragt, und wenn die erste Befragung übermüdet war, gab es auf die Fragen lo mande treffende gerade die Worte genommen hatte, weshalb er auf Miteinstellung anderer ihm doch zur Verfügung stehenden Artikel verzichtet hatte, wie er zu dem Aufbau der Waren im Fensterrahmen gekommen war usw. Da, wo sich keine Mängel zeigten, wurde darauf hingewiesen, daß die Wirkung doch noch besser sein würde, daß z. B. eine Verlehnung über den Waren nicht allzu sehr den Blick von den Waren abziehen würde, daß die Farben mehr harmonisieren müßten, der verfügbare Raum noch besser aus-

genutzt werden könnte usw. Und immer wieder wurde auf die Frage: Haben Sie das Fenster auch allein ausgeleuchtet? mit herzlichstem Lob und der Schrift: Die habe ich auch selbst gemacht.

#### Die Sieger

**In Leistungsstufe I:**  
Erich Trautwein, Breitengraber, Papier, Steinweg 35; Ernst Löffelsohn, Hempelmann & Krause, Eisenwaren, Klein-Schmiede 5; Kurt Banje, Biermann & Semrau, Textil, Am Markt; Wolsch, Neumann, Arnold & Traufsch, Innenhof, Gr. Ulrichstr. 1.

**In Leistungsstufe II:**  
Felix Schellert, Reubert, Buchhandlung, Adolf-Hiller-Ring 7; Arno Brebeck, Propst, Fahrrad, Rannischstraße; Arno Albert, Beddy-Böndel, Textil, Leipziger Straße 6; Kurt Beyer, Knoll Nachf. Herrenkleidung, Leipziger Straße 36; Emil Strauß, Brandkäufer, Zigarren, Leipziger Straße 86; Ulrich Klaus, Bruno Freitag, Textil, Leipziger Straße 100; Annemarie Schiedt, Nägde, Schmalz, Gr. Ulrichstraße 31; Felix Lapp, Saffelder, Lebensmittel, Gr. Steinstr. 83.

**In Leistungsstufe III:**  
Karl Palmie, Reil, Lebensmittel, Otto-Röhner-Straße 10; Lohrer, Holz, Hfmann, Textil, Gr. Ulrichstraße 49; Hans Richard, Diehle, Tabakwaren, Geißstraße 43; Rolf Sicking, Mathes, Lebensmittel, Richard-Wagner-Straße 10.

**In Leistungsstufe IV:**  
Werner Tolle, Krüger, Drapier, Königstraße 24; Joachim Welling, Barth, Lebensmittel, Leipziger Straße 80; Erich Janisch, C. F. Ritter, Haushaltung, Leipziger Str. 87; Ota Kuhn, C. F. Ritter, Haushaltung, Leipziger Str. 87; Silbertag, Haushaltung, Gr. Ulrichstr. 87; Arthur Müller, Schnee Nachf., Textil, Gr. Steinstr.

## Halle, schmücke Dich!

Olympia 1936 hat in Garmisch mit den IV. Olympischen Winterspielen seinen Anfang genommen und wird im Sommer seine Fortsetzung im Olympia-Stadion in Berlin finden. Schon der Besuch in Garmisch ist groß, läßt als einen Schluß zu, wie gewaltig er erst sein wird im Sommer in Berlin. Was allen Wandern der Welt kommen Sportbegeisterte und Schlachternbummel nach Deutschland. Sie werden nicht nur in Berlin hinfahren, sondern durch die deutschen Gauen fahren, Städte und Dörfer besuchen. Dabei wird auch unsere Gaustadt Halle mehr als sonst von Fremden aufgesucht werden.

Halle, die Stadt an der munteren Saale im mitteldeutschen Raum, die Salzstadt, die Lutherstadt, die Schulfstadt, die Kampfstadt, mit seiner Geschichte durch Jahrhunderte, mit seinen Sehenswürdigkeiten und Kulturstätten wird viele Fremde anziehen. Der Fremde, der Deutschland bereist hat, hat seine eigenen Interessen, er folgt nicht nur den großen Straßen des Fremdenverkehrs, sondern sucht sich die und jene Sonderreisen. Und unsere Gaustadt Halle ist reispollig genug. Hier mit in Wettbewerb treten zu können.

Schon jetzt können wir mit Freude feststellen, daß die Fremdenzahl von Monat zu Monat, von Jahr zu Jahr steigt. Die Geizige wird sich weiter fortsetzen, wenn erst die intensive Werbung des Fremdenverkehrsvereins im Einvernehmen mit der Stadterhaltung wirksam wird.

Die Anziehung des Fremdenverkehrs stellt aber auch Aufgaben und Pflichten, nämlich, diesen Fremden Halle im schönsten Licht zu zeigen. Gewiß, wir können mit Petrus seinen Vertrag abschließen, für jeden Fremden, der zu uns kommt, die Sonne scheinen zu lassen; wir würde ja manches überleben, was bei trübem Wetter noch düsterer aussieht. So haben wir die Verpflichtung, unsere Stadt äußerlich so herzurichten, daß jeder Fremde ein neuer Werber für den Besuch Halle's wird. Hier erwacht in den Organisationen des Fremdenverkehrs eine neue Arbeit, die dornig sein mag, aber getan werden muß.

Da ist zunächst einmal die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes. Der Wettbewerb ist entschieden und wird hoffentlich bald verwirklicht werden. Der erste Eindruck ist mehr oder weniger der Nachtalltag, daß er jetzt gerade der Beste ist, kann man nicht gut fagen. Möge darum hier recht bald die Veränderung kommen.

Unsere Stadt kann als eine saubere Stadt bezeichnet werden, die Straßenreinigung funktioniert. Wer jemals andere Städte besucht hat, muß das immer wieder feststellen. Diese Sauberkeit leidet aber, wenn man manchen Fußboden von Häusern anheht. Man merkt es ihnen an, daß sie sehr der Wiederherstellung bedürfen. Umso erfreulicher ist es, daß die Stadterhaltung mit gutem Beispiel vorangeht und in ihrem neuen Etat 50.000 RM zur Verschönerung des Stadtbildes eingelegt hat. Doch damit allein ist es nicht getan, denn diese Summe kommt ja nur für Häuser der Stadt in Frage. Es bedürfen aber vielmehr Privatwärtler der Aufbesserung und des neuen Anstriches. Der jetzige Zustand ist nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern er ist auch dem Haus selbst abträglich, denn er vermindert seine Lebensdauer. Darum ergeht auch an alle Hausbesitzer, denen es die wirtschaftliche Lage irgendwie ermöglicht, die Witte, ihre Häuser instandzusetzen. Sie müssen damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Allgemeinheit und zum weiteren unterhalten sie das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung. Wenn im Augenblick auch noch einige Keller unsere Ohren und Nasen rötet, über kurz oder lang wird es doch Frühling werden. Für diese Zeit wollen wir projektieren und vorbereiten, damit dann die Arbeit beginnen kann, zum Segen unserer Handwerker.

Wie fangt an! Die Besucher unserer Stadt sollen nicht nur unsere Sehenswürdigkeiten und kulturellen Einrichtungen bewundern, sondern auch von der Stadt als solcher einen guten Eindruck mitnehmen. Die Ausgaben für Schönheitsreparaturen machen sich volkswirtschaftlich gesehen wieder bezahlt und kommen allen zugute. Darum: Mein Halle, schmücke Dich!

E. G.

#### Werbekönnen des Nachwuchses

Zweck und Ziel des Schaufensterwettbewerbes ist es, den Teilnehmern die Möglichkeit zu geben, ihr Werbekönnen durch das Schaufenster zu zeigen und sie dann in jedem einzelnen Fall darüber aufzuklären, was notwendig ist und was verbesserungsbedürftig ist. Es handelt sich bei den Teilnehmern um den noch in der Ausbildung befindlichen Nachwuchs, dessen Weiterbildung nicht mit demotivierenden, sondern im Gegenteil nur mit beratender, aufbauender Kritik gefördert werden kann. So wird also auch kein abschließendes Leistungsurteil erwartet, sondern dieser Schaufensterwettbewerb soll für sie nur einen wertvollen Anstoß zu ihrem weiteren Auszubildungswege bedeuten, der in jedem einzelnen Fall nur Willen zur Vertiefung und Erweiterung der vorhandenen Kenntnisse und Anlagen werden und können soll. So mußte bei der Beurteilung der einzelnen Wettbewerbsarbeiten der besondere Charakter dieses Schaufensterwettbewerbes als eines Wettbewerbes der Jugend berücksichtigt werden.

#### Die gute Werbe-Idee

Stellenhaft hatten sich also in der Berufsausbildung stehenden deutschen Jugendlichen vom 15. bis 21. Lebensjahre. Ihre Aufgabe war es, in der Schaufenstergestaltung mit einer guten Werbe-Idee die möglichst geringen Kosten und in feinerer technischer Ausführung eine erfolgreiche Werbewirkung zu erzielen. Gedanke und Ausführung der Decoration muß durch den Wettbewerb völlig befriedigend erfolgen.

#### Die Bewertung

Naturngemäß mußten auch die verschiedenen großen Schwierigkeiten bestehen bei der Bewertung der Werbefähigkeit. Und neben der Werbefähigkeit der Geschäftszweige nach durch die verschiedenen Standorte (Sauptorte oder Nebenorte) bedingten guten und schlechten technischen Voraussetzungen für die Werbung der Fenster einbezogen werden. Es wurde vor allen Dingen auch berücksichtigt, daß das Schaufenster nicht auf Kaufleute und Desamtsbeholdung nur erreicht werden kann, sondern sich der Schaufensterregalier vor einem neuen Plan festgelegt hat, so muß er andere hatte, als er sein Schaufenster ausgeleuchtet. Ein mit wenig zulässigen Mitteln für besondere Decorationshilfsmittel hergerichteten Schaufenster, wird wenn es den übrigen nicht als eine mit großem Kostenaufwand gemachte Decoration. Ein tüchtiger Junge oder ein geschultes Hand aus mit wenigen, aber gut gewählten Hilfsmitteln ein wirksameres Schaufenster gestalten, als ein gefaltungs-

## Auf gute Kameradschaft

### Regierungspräsident führt Polizeipräsident Jahr in sein Amt ein

Nachdem Regierungspräsident Dr. Sommerhalses neuen Polizeipräsidenten, Stützgruppenführer Wilhelm Jah n, auf sein neues Amt vorberichtet hatte, führte er ihn gestern Vormittag vor den versammelten Angehörigen des Polizeipräsidenten Jah n in sein Amt ein. Der Regierungspräsident begrüßte zunächst Polizeipräsidenten Jah n an der Stätte seines zukünftigen Wirkens und hießte ihn der Gefolge-

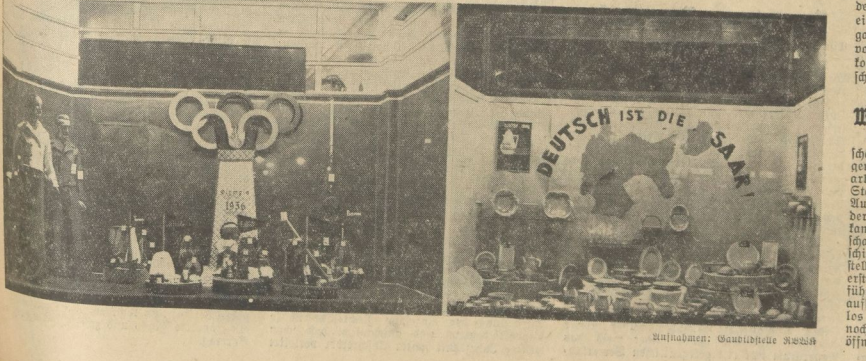
spiel vorangehen, wozu wir voll und ganz überzeuge sind, wo werden Sie auch gute und zuverlässige Mitarbeiter finden.

Am seine Mitarbeiter richtete der Regierungspräsident den Wunsch, mit dem neuen Polizeipräsidenten vertrauensvoll zusammenzuarbeiten in treuer Kameradschaft und vollster Pflichterfüllung. Unter aller Ziel ist ein gesundes Vaterland und eine weitere Stärkung der deutschen Nation, das hat jeder an seiner Stelle zu arbeiten für unser Volk und seinen Führer.

Polizeipräsident Jah n dankte für die herzlichen Worte der Begrüßung und bat seine Kameraden und Mitarbeiter, ihn bei seiner verantwortungsvollen Arbeit zu unterstützen. Diese sei in Halle, im Herzen Deutschlands, doppelt groß. Schenken Sie mir Vertrauen. Im Dienst erfüllen wir unsere Pflicht, außer im Dienst sind wir Kameraden. Heil!

Anschließend gab der hällische Vertreter des Polizeipräsidenten, Regierungsrat Dr. Deutschlein, im Namen der Gefolgschaft seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade der Polizeipräsident Jah n als einem der ältesten und bewährtesten Kämpfer des Führers die Wahl gefallen sei.

Regierungspräsident Dr. Sommerhals lobte die Einführungsfestlichkeit mit einem hübschen Gebeten an den durch rucklose Mörderhand für Deutschland gefallenen Landesgruppenleiter Hg. Wilhelm G h l o f f. Mit einem Eingehüll bekräftigte die Gefolgschaft des Polizeipräsidenten von neuem ihre Treue zu Volk und Führer.



Einblick in den Saal der Gaustadt Halle während der Amtseinführung des neuen Polizeipräsidenten Wilhelm Jah n.

#### Werkchau im Neumarktischützenhaus

Gestern nachmittag wurde die Werkchau der Wettbewerbsarbeiten der Gaustadt Halle im Neumarktischützenhaus eröffnet. Die Ausstellung zeigt uns die von den Teilnehmern der verschiedenen Leistungsstufen als Werkampfaufgabe geschaffenen Arbeiten. Der Besucher erhält hier einen Einblick in die verschiedenen Leistungen der Jungen. Die Ausstellung fand die volle Anerkennung der am ersten Tage erschienenen Meister und Betriebsführer. Allen kann daher der Besuch dieser aufschlußreichen Ausstellung, der völlig kostenlos ist, empfohlen werden. Die Schau ist nur noch heute und morgen von 14-20 Uhr geöffnet.









# Die 1000jährige Sehnacht

Die Parteigenossen und die Mitglieder der Ortsgruppe „Reumarzt“ haben am Sonntag den 18. Februar abends in „Märkts Hof“ einen gemeinsamen Abend im „Märkts Hof“ gegeben. Die Mitglieder der Ortsgruppe „Reumarzt“ haben am Sonntag den 18. Februar abends in „Märkts Hof“ einen gemeinsamen Abend im „Märkts Hof“ gegeben.

# Um das Schicksal der Kadrennbahn

Die vor wenigen Tagen angelegte Verfeinerung der Kadrennbahn in Wölberg erinnerte alle Kadripartei wieder einmal an dieses Ereignis. Vor wenigen Jahren erst, am 29. Juli 1929, erhielt der Neubau seine feierliche Weihe. Erbauer und Stifter war damals der „Verein Kadrennbahn Halle“. Es mochte dieses Unternehmen mit einem Bauwert von etwa 150.000 RM vielleicht genügt erscheinen, als man in Halle erstmals daran ging, eine besondere Kadrennbahn zu schaffen. Doch unsere Stadt zeigte bald ein lebhaftes Interesse an Kadriport und die Bahn nahm einen schnellen Auftrieb. Kamalite Konfirmanden des Ans- und Auslandes waren in Halle keine seltenen Gäste mehr. 1930 beging man an dieser sportlichen Kampfsportstätte des Bundesfest des Bundes Deutscher Radfahrer mit den Bundesmeistertiteln. 1934 wurden dort die deutschen Meisterschaften von Deutschen Radfahrerverband (Amateurmeisterschaften) ausgetragen. Dies waren aber nur einzelne Höhepunkte in der Reihe der Rememorationsleistungen. Und wenn man hört, daß in diesen Anfangsjahren Lebereschüsse bis zu 25.000 RM jährlich erzielt wurden, so wundert man sich um so mehr darüber, daß die Bahn nun verfallend steht. Die Gründe, die inneren Gründe des Zusammenbruchs waren von außen her schwer erkennbar.

„Kraft durch Freude“ läßt sich für nächsten Sonnabend, 20. Februar, in allen Räumen des Stadtschützenhauses zu der Großversammlung anstellen.

**Einsteigen in den Fasching!**  
Abfahrt in drei Sonderzügen nach Oberhausen, Maderia und zum Rhein, und Fahrt mit dem Röß-Dampfer. Rinf Kapellen! — Karten im Vertriebsamt (1.-RM.) beim Kreisamt AdF, Große Ulrichstraße 26, und bei den AdF-Orts- und Betriebswarten.

## Die Große Ulrichstraße

Zwanzig Jahre sind gerade jetzt vergangen, daß der Angriff auf das Fort Douaumont erfolgte, jene gewaltige Schlacht des Weltkrieges, in der sich der deutsche Frontsoldat unermüdetliche Korbkanten eroberte. In dem Film „Die Hölle im Westen: Douaumont“, den man anlässlich des Gedenktages an jenes Ringen wieder auf den Spielplan gesetzt hat, wird uns jenes Fort bei Verdun, vor dem weit über eine Million tote, Deutsche und Franzosen, den letzten Schlaf tun, durch echtes deutsches und französisches Archivmaterial vor Augen geführt. Er zeigt die materiallose des größten Krieges aller Zeiten, zeigt schwerste Artilleriekämpfe, wogelnden Trommelfeuer, Gasangriffe und Flugzeuggewalt. Es ist ein gigantisches Zeitdokument, ein erschütterndes Erlebnis für alle diejenigen, die jene Hölle durchleben mußten. Und diese Bilder sind zugleich ein Zeugnis unermüdetlich bleibenden heldenhaften Heldentums, von Lauffuß und Opfermut unserer Deutschen, — ein rechttes Vorbild für unsere Jugend.

## Theologisches Schulungslager

Universitätsprofessor Dr. Ernst Baerwald der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg veranstaltet vom 21. bis 23. Februar, mit seinem Schüler und Führer seine zweite Fortbildung in Osthausen in der Form eines theologischen Schulungslagers, dessen wertvolles inneres Anliegen es ist, die Synthese zwischen Evangelium und Volkstum im reformatorischen Geiste zu erarbeiten und zu vertiefen. Dieser nichtgruppengebundene Kreis innerlich gleichgerichteter junger evangelisch-lutherischer Theologen und ihrer akademischer Lehrer wollen auch dem Evangelium bei im Sinne des Führers die von diesem neu geschaffene Volksgemeinschaft theologisch vertiefen.

Vorabendvortrag „Kraft durch Freude“ zu der NS-Gemeinschaft AdF, Stolberg. Anwesenheit 10 RM.

## AdF-Sport am Donnerstag

Fröhliche Gymnastik und Spiele (nur für Frauen): Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 9-10.30 Uhr; Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 19.30-20.30 Uhr; Jugend 1, 19-20.30 Uhr; Jugend 2, 20.30 bis 22 Uhr; Mittelschule, 20-21.30 Uhr. — Gymnastik (nur für Frauen): Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 20.30-22 Uhr. — Allgemeine Körperübungen (für Männer und Frauen): Turnhalle 20 bis 21.30 Uhr. — Kleintindergymnastik: Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 9 bis 10 Uhr; Institut für Leibesübungen, Moritzburg, 17-18 Uhr. — Schwimmen: Stadtbad (Kinder und Frauen) 10-11 Uhr; Stadtbad (Männer und Frauen) 19.30-20.45 Uhr. — Reichssportabzeichen: Frontstellungen 20-21.30 Uhr. — Sportregeln: Reichsheim Verabre 20-21.30 Uhr. — Volkstanz (für Fortgeschritten): Institut für Leibesübungen, Moritzburg 20-21.30 Uhr. — Sportfesten (Männer): Dipl.-Lehrermeister Dierte, Blumenhofstraße 11, 20 bis 21.30 Uhr. — Eislauf: Salscher Eis-Club, Ziegelwiesen, 19 Uhr.

## Parteilamliche Bekanntmachung

- Kreisleitung Halle-Stadt Kreisleitstelle**  
Die zeitliche Bekanntmachung betr. Ortsgruppenleitererhebung am Sonntag, dem 18. Februar, im „Kraft durch Freude“ für die Kreisleitstelle in Halle-Stadt, sondern für die des Saalkreises.
- Ortsgruppe Wittenberg**  
Seute, 20 Uhr, im großen Saal der Sozialhofbrauerei öffentliche Mitgliederliste der Ortsgruppe mit sämtlichen Gliederungen in dem Saal „Sons Westmar“. Karten bei allen Kreisleitstellen und Ortsgruppenleitstellen der Ortsgruppe sowie an der Abendkasse.
- Ortsgruppe Paulsberg**  
Seute, 20.15 Uhr, öffentliche Ortsgruppenleitererhebung im Reumarztshaus. Es spricht Hg. Jordan zum Thema „Die Pflichten der Nationalsozialisten“.
- Ortsgruppe Köpzig**  
Seute, 20 Uhr, im „Engelhardt Reichsaussch.“, Ecke Mühlweg-Bernburger Straße Mitgliederversammlung. Es spricht Hg. Mepe.
- Ortsgruppe Hoffzger**  
Seute, um 20.15 Uhr, findet in Brunners Hofstätter Mitgliedererhebung statt. Es spricht Reichsleiterpropaganda Hg. Wilm Junos von der Staatsführerschaft in Bad Verta (Th.).
- Ortsgruppe Paul Verd**  
Seute im Rest „Schreibereiner Süd“, 20 Uhr, öffentliche Ortsgruppenleitererhebung mit allen Gliederungen. Es spricht Gauereiner Hg. Pomplun über „Anerkennung politischer Aufgaben im deutschen Reich“.
- NS-Kreisfrauenchaft**  
Seute 20 Uhr: Pflichtabend der NS-Frauenchaft, Ogr. Gendarmen, im Restaurant Paul-Riebert-Sitz.  
Pflichtabend der NS-Frauenchaft, Ogr. Gendarmen, im Thomahausaus.
- NS-Kreisfrauenchaft, Ortsgruppe Katschhof**  
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, Pflichtabend im Franziskaner, Aufgasse, Ecke Gr. Märkerstraße.
- NS-Kreisfrauenchaft, Ortsgruppe Tiplenplah**  
Freitag, 14. Februar, 20 Uhr, Pflichtabend im Haus der Landwirte, Franckestraße.

## Der Ethos der Arbeit

Der Kameradschaftsbund Deutscher Polizeibeamten führte gestern abend im „Reichshof“ einen Schulungsabend, in dessen Mittelpunkt die Ausführungen des Leiters der Gauführerschaft Gerdung, Hg. Wilm, über: „Das wirtschaftlich-soziale Problem der Gegenwart“, standen.  
Einleitend fand eine Ehrung der in diesem Monat ermordeten Helden der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Reichsführer Adolf Hitler sowie Hori Reichels statt. Hg. Wilm betonte, daß das Problem der wirtschaftlichen wie auch sozialen Lebenstragung des deutschen Volkes in die weltliche Kreise des Volkes hineintragen werden mußte. Zwei Jahre nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik hätten einen organischen Aufbau geschaffen und nicht, wie manche vorausgesetzt hätten, ein Volk in ein noch größeres wirtschaftliches Chaos geführt. Die irdische Arbeit der Volkserhaltung sei in dem Arbeitsministerium der Arbeitslosen zum Ausdruck gekommen. Der Nationalsozialismus habe die Aufgabe auf sich geladen, die Wunden dieser Zeit zu heilen. Die gesunde Arbeitsethik des deutschen Volkes ist mobilisiert und zielmäßig eingeleitet. Wir wären heute wieder dort, wo wir waren, national-volkswirtschaftlich, wenn die Arbeiter nicht, die den Volk und Brot abgeben. Die Arbeit habe nicht den Zweck des Geldes, sondern das Geld im Zweck der Arbeit zu stehen.  
Das deutsche Volk müsse sich bemühen, sich zu einer großen Schicksalsgemeinschaft zu entwickeln, die uns in der größten Not unseren Weg durch die Nacht der Welt zeigen werden. Die Arbeit und die Gesundheit gegenüber Volk und Vaterland zu erfüllen.  
Der Schulungsabend wurde durch Musikstücke des Musikregiments der halbschen Schützenkompanie umrahmt.



**Dine Dampferwäpse**  
für Hand waschmaschinen  
Lustigwäpse ist besonders  
billig! Dampferwäpse für 16 bis  
200 Stück wäpse!

**M**

• Über Nacht einweichen in heißer M-Lösung. (1 Paket auf 3 Eimer Wasser). Für Bäcker- und Metzgerwäsche mit eiweißhaltigen Flecken. Einweichen nur lauwarm nehmen!  
• Kochen in kalt zubereiteter, neuer M-Lösung.  
• In besonderen Fällen zweites Kochen mit Perfl.



# Fernsehen nach Afrika

## Ostafrika, die neue Richtung der italienischen Auswanderung

Von unserem nach Italien entsandten West-Sonderberichterstatter

Es ist selbstverständlich, daß wir als Begleiter des Gauleiters auf seiner Versammlungstour zu den Auslandsdeutschen von Florenz, Rom und Neapel die Augen nicht verschlossen gegenüber dem, was links und rechts von uns geschah. Und es geschieht allerhand auch im Mutterlande, 4000 Kilometer von der Nordfront und 7000 Kilometer von der Südfrent in Abessinien.

Wir haben uns dabei nicht damit begnügt, etwa mit dem Unterstaatssekretär im Kolonialministerium De Sessa an die Zukunftspläne Italiens in seinen erhabenen oder zu erhabenen ostafrikanischen Besitztungen zu sprechen, sondern wir verwendeten unsere knappen „1000 Worte italienisch“ darauf, mit jedem Mann und jeder Frau, deren wir habhaft werden konnten, die Probleme der Gegenwart und der Zukunft zu besprechen. Dabei ist folgendes festzustellen:

Über die Gegenwart spricht man in Italien mit zunehmendem Jähren, wohl mit Recht, das mit seinen Sentenzen den Auswanderungsdrang Italiens vor weiteren Taten zurückhalten will, über London, dem man die Führung des Völkerbundes in dieser Affäre zuschreibt, über die Freimaurerprophezei, die den Ton gegen Italien angibt und gegenüber den Waffenfabrikanten, die den Abessinieren alles bereitwillig schicken, was man zu einem richtigen Krieg von Nöten hat.

Von der Zukunft spricht man leuchtenden Auges: Jeder Speisewagenfahrer fühlt sich Mann genug, einmal in Abessinien die zukünftigen Kautschuk- und Baumwollplantagen zu verwalten, jeder Taxichauffeur träumt davon, wieviel anregender doch eine Tätigkeit als Tankführer wäre, ganz zu schweigen von den 50 Etre täglich, die dieser kriegerische Beruf mit sich bringt.

Ganz Italien hat ein Auswanderungsfieber ergriffen, wie es das Land nur in der Vorkriegszeit kannte. Damals ergoß sich ein Strom von jährlich fast einer halben Million vom Auswanderungshafen Neapel aus über die Meere und Ozeane, um in New York Eisdiensten oder in Südamerika Farmen zu errichten. Die italienischen Arbeiter haben damals, genügsam und lobndrübend, für alle Stationen der Erde Straßen, Dämme, Terrassen und Treppenhäuser gebaut. Heute ergießt sich in Abessinien ein Strom von Millionen, die aber diesmal die Straßen nicht für andere, sondern für ein größeres Italien bauen will. Sie begleiten die Wälder der zurückbleibenden Frauen und Bräute, die pünktlich jeden ersten ihre Geldüberweisung irgendwo aus Matalle, Neghelli, Gerlogubi oder Afab erhalten.

Wer nicht seinen Freiwilligenchein für die Schwarzhemdendivisionen in der Tasche hat, gilt bei der italienischen Weiblichkeit nur als halber Mann. Auf der Universität Bo-



Wie man es sich vorgestellt hat...

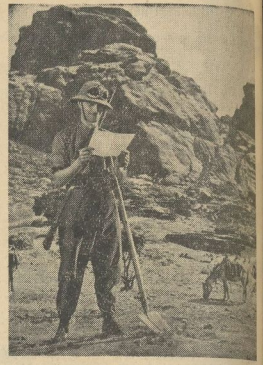
logna, zu der wir einen Abtischer machten, hatte seine Magnifizenz, der Rektor, an den uns der Präfeldt der Provinz Bologna empfohlen hatte, stolz darauf hingewiesen, daß seine Studenten sich fast vollständig zum Seeresdienst nach Ostafrika gemeldet haben. Lächelnd fügt er hinzu, daß die treibenden Kräfte dabei nicht zuletzt die glutäugigen Nachbarinnen

in den neuerbauten Vorkesselschulen der Univeritätsstadt Bologna seien, die ihren Einfluß darauf verwenden, ihre männlichen Kollegen zu Feldentanten in Ostafrika anzuspornen.

Auf den angeblich schwachen Schultern der Frauen lastet ja das Hauptgewicht des heimtätlichen Widerstandes. Durch ihre Hände rollt das Geld, das nicht für Waren aus den San-



Nicht immer ist geschmackvoll, was Selbstironie sein soll „Reiseandenken“ für Helden. — Wer will einer werden?



Wen lockt nicht solches Land? Welch ein Vergnügen, als Held bewundert und selbst aus der Ferne geliebt zu werden!

tsländern ausgegeben werden darf. Sie bestimmen den wöchentlichen Speiseetat, in dem möglichst viel aus Teig und Reis, möglichst wenig aus Fleisch vorkommen darf. Sie sind von den weitgereisten Vätern des Zues nicht wenig begeistert. Nicht etwa deshalb, weil sie ihre Männer auf eine Zeitlang los wurden, sondern weil sie an die Zukunft ihrer Kinder denken, die zwischen den Gebirgen und dem Meer auf dem schmalen Fels behaubaren Bodens in Italien keine Fortkommensmöglichkeit haben. Sie werden nicht eiferlich, wenn die Kapelle das Lied von „Schwarzen Gesichtchen“ spielt, das die fernem Geliebten aus der Sklaverei befreien wollen. Sie glauben an die Liebeschwüre auf den Feldpostkarten, die der Dringlichkeit halber mit Flugzeug aus dem fernen Ostafrika bezugsbefördert werden. Soweit ihr Herz noch nicht vergeben ist, schenken sie ihre Liebe vorzugsweise den tropenbehelmeten Ostafrikanern, die in den italienischen Gärten den Korjo und die Bars bewässern, immer die Sonnenbrille über der Stirne, ob es regnet, schneit oder tiefkühle Nacht ist.

Was im Volke selbst nicht an Auswanderungslust vorhanden ist, das macht die amtliche Propaganda dazu. Alle Zeitungen haben ein halbes Duzend Sonderbeiratsblätter drüben an den Fronten, die das Soldatenleben so lustig schildern, wie Schiller in Wallensteins Lager. Die Anführer der abessinischen Mädchen freiwillig zeigen, die Gramophongeschäfte voll mit Platten, die den ostafrikanischen Krieg zum Thema haben. Es ist schon so, wie Lesona uns in letztem Ministerium über die Kolonien zeigte. Altersschwäche sind dort voll mit den Bewerbschreiben der Italiener aus allen Schichten des Volkes, die ganz gleich als was, in Ostafrika neue Fortkommensmöglichkeiten suchen. Was für die Väter die Geldfelder von Kalifornien und Australien waren, das ist jetzt für die Söhne Abessinien: Das neue Goldland Ophyr, nach dem sie alle streben.

Sämtliche Bilder sind einer italienischen Politkarte entnommen, die bestimmt ist für den Gedanken des abessinischen Landwerts zu werben.



Skavenmarkt in Abessinien: „Wir zahlen gemeinsam und teilen nachher“



„Taitù, sieh, wir beginnen uns zu zivilisieren — dieses ist schon weiß...“



13. Februar 1938

Wohnungswechsel melden!

Verpflichtung der Arbeitslosenpflichtigen des Jahrganges 1915

Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuwirken, daß Angehörige des Jahrganges 1915, die mit ihrer Einberufung zum Arbeitsdienst am 1. April 1936 rechnen müssen, ihren Wohnungswechsel unverzüglich dem Arbeitsdienstamt zu melden...

Wie geheilt entlassen

Der Verlechte von Großheringen

Dem. Von den Schmerzerleiden des Elternhauses in Großheringen, die in der Sommerkur in Großheringen, konnten jetzt die ersten Wie geheilt entlassen werden...

Ein Einsatz aufgefahren

Das Fahrzeug (Zwöl). Gestern früh nach 17 Uhr fuhr in der ersten Radstunde hinter der Elsterbrücke ein Personenzugwagen auf einen Personenzug...

NSKK-Oberführer Schade in Weihenfels

Weihenfels, Dienstagabend weihte NSKK-Oberführer Schade die Führer der Motorbrigade Weizsäcker in Weihenfels und nahm an einer Führerbesprechung der Standarte Weizsäcker teil...

Weihenfels. (Ein Geschenk von Ehrenpaten)

Am Sommer 1935 wurde dem Hauptlehrer Willi Richter und Frau aus Weihenfels ein Geschenk in Form eines Ehrentafels von den Ehrenpaten...

Namberg. Zum Oberlandesgerichtsrat Dr. Reinhardt ist von hier.

Namberg. Zum Oberlandesgerichtsrat Dr. Reinhardt ist von hier.

Halle — Querfurt — Halle

Eine Beobachtungsfahrt mit der Kraftpost

Die Kraftpostbetriebsstelle Halle hat zum neuen Dankbrief in Betrieb genommen, von denen vier auf der Strecke Halle—Schiffahrt—Querfurt eingesetzt werden...

Meine Reise mit „Fahr 4“ bedeutet nichts weiter als Fahrt der Reuter. Der Wagenführer hat alle Hände voll zu tun. Die Wagenpakte werden verladen und die Postkisten geladen...

Der Mann am Steuer trägt vielerlei Verantwortung und ist doch zugleich der unentwegt hilfsbereite, freundliche Volksgenosse in „Dienst am Kunden“...

Alpenrosen, Enzian und Edelweiß

Überlagerische Blumen-Plaketten für die Gasttragnenammlung des WSW

Unmittelbar am Fuße des Unterberges, dem äußersten Südostflügel unseres Vaterlandes, wo sich Bayern und das Salzburger Land die Hand reichen...

Reigen und Höhenforstern entdeckte und erschloßene Eschbühl oberhalb der vielen Reichen, einem herrlichen Wunder und ist die größte dieser Art in Deutschland...

Zach dieser an landschaftlichen Schönheiten gesegneten Hochgebirgsgegend ist die Bevölkerung seit uralten Zeiten am gemessen und kämpft auch heute noch einen harten Kampf...

Elektrizität verdrängt Dampf

Die Elektrifizierung der Reichsbahnstrecke Nürnberg-Halle

In Erfurt fand der zweite Vortragsabend der von der Verwaltungskommision gemeinsam mit der Reichsbahn und der Reichspost für deren Bauunternehmens-Sondertrassen fest. Oberpostdir. Dr. Schölerer...

Zigen auswirken werden, sei der elektrische Betrieb auch unbedingt wirtschaftlich als der Dampfbetrieb. Eingehende Untersuchungen einer aus besten Sachkenntnissen der einzelnen Gebiete zusammengelegten Arbeitsgemeinschaft...

Die Elektrifizierung der Reichsbahn werde auf weite Kreise der Wirtschaftsentwicklung vor den Augen der Reichsbahn für Erfurt. Von den Bauarbeiten am Beispiel für die Strecke Augsburg—Nürnberg entfallen auf die Elektroindustrie etwa 35 v. H. der Kostenvorteil lag auf die verschiedensten Untersuchungen des Maschinenbauers, des Hoch- und Tiefbauingenieurs sowie anderer Sachverständigen...

Wasserkrafts-Melungen

Statum: 12. Februar 1938

Table with 3 columns: Station, Wind, Fall. Rows include Grotzsch, Trotha, Bernburg, Grotzsch, Grotzsch, Elbe, etc.

Es ist interessant, daß den Herstellungsgang der WSW-Alpenrosen-Abgabe zu verfolgen ist. Die zuerst in der Schmelzwerkstätte gefertigten rohen Bindenformen für die verlebendeten Blumenrosen wandern in der heimatischen Schmelzwerkstätte. Dort erhalten

Die mühsamer Arbeit die richtige plastische Blumenform. Da diese Arbeit große Geschicklichkeit erfordert, wird sie von geliebten Spezialarbeitern ausgeführt. Anschließend bekommen die gezeichneten Zeichen zum Auftragen der Grundfarbe. Von diesen werden die gut getrockneten und von einigen Farbpigmenten bereinigten Abdrücke an die Metallplatten zum Schattieren weiter gegeben...

So haben Jung und Alt, Männer und Frauen, fast jede Familie mitgeholfen, damit der Auftrag ordnungsgemäß und rechtzeitig ausgeführt werden konnte. Wohlhabender Segen dieser in dieser Maßnahme des Winterhilfswerkes. Möge jeder Volksgenosse und jede Volksgenossin des Gauces Halle-Merzbürg dessen eigentümlich, für mich zweifellos, die gute Ausführung des „Kundenbriefes“ seitens des Wagenführers. Aber der schmeckelt nur geheimnisvoll.

Ganz selbstverständlich schien es diesem Omnibusfahrer, daß er auf der Fährfahrt in Treiben zwei noch nicht schulpflichtige Kinder in seine Obhut nahm, die er behutsam in Dhausen wieder absetzte. Die beiden hatten keine Begleitung und waren unvorsichtiger Weise aussteigen zu dürfen und hatte gefürchtet, daß der Wagenführer seinen Verlangen nicht nachgegeben war. Der aber hatte nur höflich und ruhig auf seine Versprechen verwiesen. In Dhausen hat der Kraftwagenführer einen Kinderwagen mit zappelndem Inhalt in das Auto, um ihn später behutsam wieder auf die Straße zu stellen. Am nächsten Samstagabend bin ich zur nächsten Station. Mehrmals hat er nun schon den Briefkasten auf der Rückfahrt geöffnet und reich füllt er sich wieder von einer Fülle von Briefen. Hoffe, die nach Halle mitgenommen werden soll.

Wenn der Verkehr auf dem Mittags-Omnibus von Halle her besonders durch die von Einfäulen heimkehrenden Frauen stärker geworden war, so ist es auf der letzten Rückfahrt an diesem Nachmittag nach Halle bis Treiben insofern ruhiger. Erst dann, nachdem ich insofern füllte sich der Wagen wieder; denn die jetzt Aufsteigenden haben die Möglichkeit, auf diese Weise noch eine Fahrgelegenheit nach Halle zu benutzen.

Die legerische Einrichtung der Kraftpost dürfte für die Bevölkerung der besonders feils der Bahnstation liegenden Dörfer nicht mehr wegdungen sein. E. B.

Mäßig kalt

Der Reichswetterdienst, Ausgabestart Magdeburg, meldet am Mittwochabend:

Während das Quellgebiet der nach Mitteldeutschland strömenden Luftmassen noch am Montag über Himmalland lag, hat sich der Wind über Mittel- und Norddeutschland weilt gedreht, daß uns nun die Luft vom Meer zuströmt. Bei der Ankunft der milderen Meeresluft sind die Temperaturen in unserem Bezirk rasch gesiegen. Sie überstiegen am Mittwoch zum punkt. Im Herz herrschte überalt Frost. Der Broden meldete mittags 5 Grad, abends 7 Grad Kälte. Neuschnee hat es am Mittwoch nicht viel gegeben. Die gesamte Schneehöhe beträgt im höchsten etwa 30 Zentimeter. Die Luftdruckverhältnisse mit hoch am Donnerstag noch nicht wesentlich ändern, so daß wir an diesem Tage noch mit Westwind rechnen müssen, der weiter milde Luft heranführt. Schon dürfte am Freitag ein neuer Schneesturz für Kaltluft Temperaturrückgang bringen.

Anfangs lebhafter Westwind, wolkiges Wetter

mit zeitlichen Schauerniederlagen, Temperaturen im Hochlande in der Höhe des Geländepunktes, im Herz mäßiger Frost; später wieder Temperaturrückgang.

Wasserkrafts-Melungen

Statum: 12. Februar 1938

Table with 3 columns: Station, Wind, Fall. Rows include Grotzsch, Trotha, Bernburg, Grotzsch, Grotzsch, Elbe, etc.

Zweite Station, Wittenberg, Köhlen, etc. Wittenberg, Köhlen, etc. Wittenberg, Köhlen, etc.



Wenn die Ankerleine am Fallschirm reißt

Von E. K. Belgig

Die sowjetrussische Generalität wollte von mir verschiedene Fallschirmabprünge aus besonders instruierten Gebirgsmomenten sehen.

Kriegsfall: Kriegsmaschine, Doppelflügel, für Fernanflutung. In nur 300 Meter Höhe wird die Maschine befestigt, der Pilot wird veranlaßt, sich, der Beobachter, soll mich und wertvolles Photomaterial durch Fallschirmabprünge retten.

Mein Sprung wurde von zwei Begleitmaschinen aus der Luft gefilmt. In einem Abstand von manchmal nur fünf Meter taften die fliegenden Operateure an mir vorbei.

Ob nun der scharfkantige Maschinengehörang diese Reine durchschneide oder ob die 15 Grad Kante die baumdeinde, glasartig geforene Reine zerreiße, ganz gleich, mein Rettungsring der Luft öffnete ich nicht.

Von etwa 200 Meter Höhe an lautete ich mit dem Kopf nach unten hängend der Erde zu. Kostbare Sekunden waren vergangen, bis mir endlich der Gebirge kam, meine schweren Fallschirme abzukleifen, um — mit beiden Händen — am Fallschirm auf meinem Rücken zu reihen und zu zerren.

Der Pilot Tomatschewski, aus dessen Maschine ich gesprungen war, ging mit mir in Sturzflug nach. Er kam teilweise auf Rammeweite an mir vorbeigeflogen. Er wollte, wie er später sagte, mit den Propellerwind seines Flugzeuges aufzukehren, und dadurch das Aufgehen des Schirmes beschleunigen.

In Baumhöhe, immer noch Kopf unten hängend, sah ich, an meinem Körper hochschauend, plötzlich meinen Fallschirm über mir aufleuchten, flatternd und flatternd wie ein großes Fahnenstück. Und gleich darauf, ich wählte ihn auf den harten Boden zu schlagen, wurde ich mit großer Gewalt in sitzende Stellung gerissen, über mir trallerte großer Schirm.

Dann löste mich mein Fallschirm leicht auf den Boden und fiel zusammen. Der kommandierende General Semnow kam mir entgegengefliegen. Kaltblütig im Gesicht brüllte er mit beiden Händen meine ekstatische Rache. „Um den Bruchteil einer Sekunde“, murmelte er.

Deutsche Wehrwissenschaft

Ihre Wurzel und ihre Aufgabe - Von E. K. Belgig

„Wehrwissenschaften“, ein ungeheuer großes Gebiet, von dem einzelne Teile in den Deutschen angehen. An unseren Schulen und auf unseren Universitäten müßte die Wehrwissenschaft zum regelmäßigen Unterricht gehören.

Die deutschen Wehrwissenschaften wurzeln im Anfang des 18. Jahrhunderts. Der deutsche Seereschiffahrt gehörte der Dant, vor zwei Jahren erstmalig in einer Ausstellung gehen zu haben.

Die Männer des 18. Jahrhunderts hatten es schwer, diesen wertvollen Zweig des deutschen Schrifttums ins Leben zu rufen. Sie die von den Soldaten der damaligen Zeit verstanden wurden. So gab der bedeutendste Kriegstheoretiker der damaligen Zeit, Carl von Clausewitz, seinen Lehren ein Kriegs- und Militärdinge, deren Begriff in unserer Muttersprache nicht mit einem einzigen Wort zu deuten waren.

Die ersten wissenschaftlichen Zeitschriften erschienen zu Beginn der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die Geschichte der Wehrwissenschaften nennt in dieser Zeit zwei glanzvolle Namen, deren Träger für die Entwicklung dieser Wissenschaften in Deutschland von

Armeen. In seiner „Instruktion für die Inspektoren der Infanterie“ schrieb er die für seine Zeit außerordentlich interessanten Worte: „Ich weiß, wie unmöglich es ist, daß alle bei einer so großen Armee den Bestand und die Geschicklichkeit besitzen, die zu dem Hundert erfordert wird; dessen ungeachtet aber bin ich nicht weniger versichert, daß, wenn die Chefs und Kommandeure der Regimenter diejenigen Offiziere, die Bestand und Ambition haben, aufzumuntern, daß diese darunter sein werden, die durch hohe Applikation und so werden, die durch angebunden Dienst sich Geschicklichkeit erwerben werden, denen sie ihr Glück und ihren Ruhm zu danken haben. Am sie dann noch mehr zu ermuntern, so kann die Geschichte von alten Kriegen ihnen empfohlen werden. Da es unmöglich ist, daß man mit der jedes Regiment alle die Bücher haben kann, so werde ich suchen, eine solche Sammlung für jeden Inspektoren anzuschaffen, damit zum wenigsten die Offiziere, die am meisten Ambition und Lust zu ihrem Hundert haben, bergleichen Geschichte wissen können, und die Inspektoren werden mir eine große Gefälligkeit tun, wenn sie sich die Mühe geben, die Offiziere so zu informieren, daß man mit der Zeit Hoffnung hat, eine gute Schule von Stabschiffstieren und Generals daraus zu ziehen.“

Durch all diese Stararbeiten war es möglich, daß der Vater des deutschen Generalstabsmarschall Graf Schlieffen, diesem auf



Hier lernst Du Ordnung, mein Lieber!

der Meier kriessgeschichtliche Darstellung.

Aus den kleinen Anfängen zu Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich ein militärisches Schrifttum, das heute, zusammengefaßt in der Sicherheit unserer Wehrmacht mehr als 375 000 Bände und 100 000 Karteiblätter enthält.

Und die Aufgaben der Wehrwissenschaften?

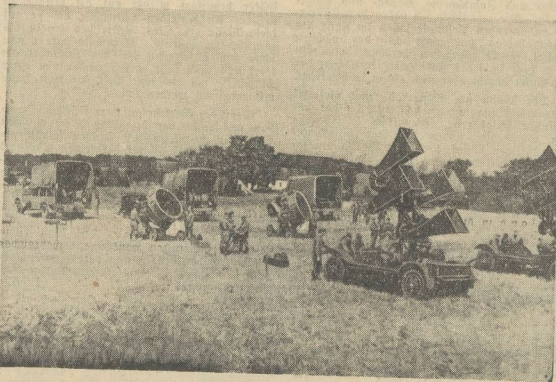
Der Zukunftstropf erfaßt nicht nur den Soldaten, nein alle, das ganze Volk! Die Wohlstand der Zukunft wird eine totale sein; sie wird die Welter in ihrer Gesamtheit erfassen. Nur ein geschlossenes Volk, als Ganzes von einer Idee, durchdrungen, wird die nötige Stoffkraft aufbringen, die ein Krieg der Zukunft erfordert.

„Der Krieg“ umfaßt das ganze Volk. So auch die Kriegskunst. Es gibt keine einseitige menschlicher Arbeit und Denkens, das von den modernen Wehrwissenschaften nicht erfaßt würde. Die Kriegswissenschaften sind gebieten zu dem Kriegsgötter der Wehrwissenschaften gruppieren.

Zu den reinen Kriegswissenschaften gehören Kriegsgeschichte, Strategie, Taktik und Waffenlehre.

Die Kriegsgeschichte lehrt uns Schlässe aus der Vergangenheit ziehen. Die Waffenlehre umfaßt die Konstruktion, die Verwendung und Leistung der Waffen. Strategie ist die Lehre von der Führung großer Truppenmassen vor der Schlacht und wird zur Taktik, sowie die Truppen auf den Einsatz führen und mit den Feinde in Verbindung bleiben. Ein großes Gebiet nimmt die Technik im Zukunftstropf ein. Eine weitere Rolle von Wichtigkeit kommt dem Wehrwissenschaften zu. Die Erfindung zeigt uns die Wege unseres Landes und seine erdumräumigen Gegebenheiten. Landwirtschaft, Handel und Industrie werden zu wichtigsten Quellen der Kraft eines Volkes im Krieg.

Aber über all dem steht der Mensch und immer wieder der Mensch, der diesen Krieg führt. Und dem Menschen die physischen Grundfragen für sein Durchhalten zu kennen lassen, ist das letzte, aber wichtigste Gebiet der Wehrwissenschaften!



Vorsinnfälligen Ungeheuern gleichen diese Riesenschleicherwerfer und Abhörgeräte zur Flugabwehr

großer Bedeutung sind: Graf Wilhelm von Schaumburg-Lippe und sein Schüler Scharnhorst. In der Militärschule des Grafen zu Schaumburg auf dem Wilhelmstein erhielt Scharnhorst die wichtigsten Anregungen für seine späteren großen Leistungen. Dem Lehren Scharnhorsts entsprang der Gehalt von der Notwendigkeit einer wissenschaftlichen Ausbildung der Offiziere.

Diese Anhängung vertrat bereits schon Friedrich der Große durch dessen Verlesn und Taten die Wehrwissenschaften den größten Auftrieb erhielten. Sowie Militärschulen der Königs auch geschrieben hat, er war ein Gegner jeder Veröffentlichung von Schriften über seine

eine verarbeiteten Brief, den er als junger Offizier beschworend über die Eintönigkeit des Dienstes beschworend über die Eintönigkeit des Dienstes konnte: „Ermögliche den Wid von dem Erfindenden des Schwabrosenschießens ein Gesamtumfang des erhabenen und heiligen Wortes zu richten. Die Kriegsgeschichte führt uns mitten hinein in die großen und bedeutendsten Aufgaben. Sie umfaßt uns ganz mit dem Glanz und der Herrlichkeit eines unerschütterlichen Berufes in Zeiten und Tagen, wo erbebt. Es gibt nichts Großartigeres als einen Feldherrn.“

Der Empfänger hat sich die Felsen des Ratters sehr zu Herzen genommen. Nicht nur, daß er die Kriegsgeschichte studierte, nein, Generalstabsmarschall Graf Schlieffen wurde

Russischer Luftschiffbau



Die schönste Stunde auf dem Marsch: die Rast

Das lenkbare Luftschiff hat in Westeuropa seine einst vielbesprochene Rolle als ein Werkzeug des Krieges längst ausgespielt. Es hat dem Flugzeug Platz machen müssen. Dagegen scheint man in Osturopa in gewissem Ausmaß, nicht völlig auf seine Wirterschaft hier, wo seine Waffen verdrängt zu wollen. und der Flakartillerie nicht so dicht gefügt sind wie in Flandern und im Artois, heißt man einen wertvollen Helfer an ihm zu haben. Man rühmt ihn nach, daß es eine größere Anzahl von Zwischenverbindungen über weitere Strecken befördern kann, als die größten und tragfähigsten bisher gebauten Flugzeuge. Man glaubt schäufindem einleigen zu den großen Nachrichten bei kriegerischen Bewegungen im weiten Osten, an den Grenzen der Mongolei oder im mittelasiatischen Hochlande entstehen müssen.

Beim Bau der Schiffe will man sich unter allen Umständen vom Auslande freimachen. Nur indische Werte sollen herangezogen werden, nur indische Materialien verwendet, nur indische Ingenieure und Arbeiter her-

angesehen werden. Man will klein anfangen, sich zunächst mit halben Schiffe genügen. Maninhalteles begnügen und allmählich die Anforderungen bis zum Großschiff fassen. Zwei nach dem Vorbild des Zeppelin, dessen Schiff in Moskau einen unaustrischnlichen Grund hinterlassen hat, fliegen. Zur Zeit verfertigt Rußland über zwei Modelle von 6700 und 20 000 Kubikmeter Inhalt. Ueber das 6700 Kubikmeter-Schiff sind einige Einzelheiten bekannt. Es hat eine Länge von 64 Meter und Breite von 14 Meter, eine Höhe von 21 Meter, zwei Motoren zu 300 PS, Brennstoffvorrat für 24 Stunden, die neuesten Navigationsinstrumente sowie eine starke Funkanlage. Beide Luftschiffe sollen zur gründlichen Erprobung zunächst im Zivilluftverkehr über lange Flugstrecken im europäischen Rußland eingesetzt werden. Später sollen sie ihr Tätigkeitsfeld nach Asien zur Bekämpfung der wüstenhaften Herden mit den verheerendsten noch wenig erschlossenen Randgebieten (Nordibirien, Mongolei) verlegen und durch Beförderung wertvoller, nicht übertragbarer Frachtposten (Gold, Silber), die auf ihren Weg durch die Gebirge mit Jins und Jingsins einzubringen zu verfahren.



# „Mein tollstes Faschingserlebnis“

## Das Abenteuer mit dem eigenen Mann - Die Mumie in der Straßenbahn

Keine Zeit des Jahres hält für uns so seltsame und lustige Abenteuer bereit, wie der Karneval. Wir haben einige Leute, deren Namen wir allerdings verschweigen müssen, nach dem tollsten Erlebnis befragt, was ihnen der Fasching bescherte.

### Eine bekannte Sängerin

Mein Mann ist ebenfalls wie ein Karnevalist - aber fürchten Sie das nicht so sehr! - und liebt es daher nicht gerne, wenn ich Faschingsveranstaltungen besuche. Vor kurzem mußte er nun plötzlich verreisen. Heimlich, wie Frauen nun einmal sind, beschloß ich diese günstige Gelegenheit beim Schopf zu packen und allein einen Maskenball zu besuchen. Du lieber Gott, was ist da schon dabei! Kaum hatte ich mich in das Festgewühl geworfen, als ich mich mit einem gut aussehenden Mann und macht mit anderen den Hof. Obwohl der geheimnisvolle Fremde nur wenig sprach, verbrachten wir doch einen äußerst vergnüglichen Abend miteinander. Der Spanier war sogar so galant, mich nach Hause zu bringen. Unter meiner Haustüre verstaute er dann - oh, diese Männer! - mich zu külen. Entsetzt ließ ich ihn zurück und rief ihm dabei das Wort „Heuener“, das er immer noch trägt, zu meiner größten Ueberraschung mußte ich dann entdecken, daß der Fremde - mein eigener Mann war. Der Gute hatte meine Ballvorrichtungen bemerkt und war entsetzt abgelaufen, mich nachgeholt. Ist das nicht toll?“

### Ein Postschaffner

Als Postbeamter im Außendienst, dem die Beratung der Fräuleinbriefkästen obliegt, merkt man nach genug vom Karneval, selbst wenn man nicht persönlich dabei gewesen ist. Sie glauben gar nicht, welche merkwürdigen Dinge da oft morgens aus den Briefkästen zum Vorschein kommen. Luftschlangen, Biitere, Papiermännchen, Spielkarten, ja selbst Wirtspfeife und Unterlage von Biergläsern sind alljährlich zu sehen. Auch einzelne Geldstücke, die von Leuten mit Schokolade eingeworfen worden sind, will ich den Briefkästen für irgendetwas in die Mäntel hineinstecken. Regen oft unter den Briefschloßchen. Aber der leichfertige Gegenstand, den jemals ein Briefkasten barg, war wohl das elegante, schwarze Kleid, das ich in der Briefkammer des Fräuleinbriefkastens habe. Es hatte noch kein noch Barium drin, das ich damals meine Kleider einsteckte. Wo die besagte Dame hingekommen ist, ist mir allerdings heute noch ein Rätsel.

### Ein Flieger

Mein Wort, es ist kein Faschingsstein, was ich Ihnen da erzählen will. Auf einem Faschingsfest, das in unserer Pflanzengasse abgehalten wurde, und an dem ich als Teufel maskiert teilnahm, packte mich plötzlich der Übermut. Ich trat mit einigen gleichgültigen Kameraden aus dem Saal und betrat die Straße. In der Nähe verkehrten keine Luftkugeln, aber am nächsten Morgen aufsteigen sollte. Der

Ursache nun bei einem plötzlichen Windstoß oder bei meinen Freunden - kurzum, plötzlich fiel ich der Ballon unversehens auf. Bald häubte ich, vor Kälte zitternd, als „armer Teufel“ in des Wortes wahrer Bedeutung noch in den Wolken. Wenn ich nicht ertrien wollte, mußte ich schleunigst zu landen versuchen. Aber mein Boot, die Keilbohle verlor ich und deshalb blieb mir nichts anderes übrig, als mich des gallförmigen zu bedienen, der glücklicherweise in der Gabel vorhanden war. Ausdud sprang ich also ab und landete dann als lahmlähmender Teufel mit Weidenblättern, langen Bocksdornen und blühigen Schwämmen im Morgengrauen inmitten einer Gruppe von Landarbeitern und Wägen. Also, ich sage Ihnen, ich werde nie vergessen, wie die Dämonen über Kopf getrieben sind. Der Teufel, der Teufel, teufel ich wer kann! Ich rief sie, während ich mich hier ausfühlte, wolle vor Lachen.

### Ein Hauptförter

„Kommt da Herr Schmidt aus dem zweiten Stad gegen Morgen (Kreuzhof) nach Hause,

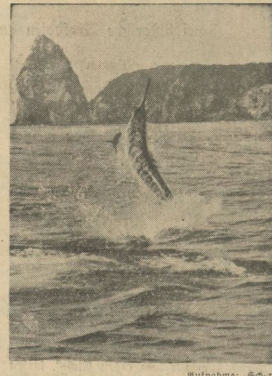
holt mich zum Öffnen der Haustüre eigens aus dem Bett und torfelt dann, anstatt die Treppen hinaufzusteigen, durch die Hintertüre wieder auf die Straße, läuft um das Haus herum und fängt mich wieder heraus. Dieses merkwürdige Spiel hat sich dann noch dreimal wiederholt. Ist das nicht allerhand!“

### Ein Student

Auf unserem letzten großen Faschingsfest unter dem Motto „Football bei Pharaos“ spielte eine Mumie die Hauptrolle. Ich wurde dazu auserkoren und daher in meiner Rube von Kopf bis Fuß kunstgerecht einbalsamiert und entsprechend präpariert, bis mich mein festlicher Berater nicht mehr von einer ägyptischen Mumie unterscheiden hätte können. In einem sorgfältigen Holzstamm mit Glasdeckel wurde ich dann von einigen Studentenskameraden mit der Straßenbahn zum Ballsaal befördert. Ein mitfahrender Amerikaner, der sich als Altertumskenner vorstellte, interessierte sich sofort lebhaft für mich, das heißt für die Mumie und bot dafür schließlich sogar 100 Dollar. Meine Freunde waren gut aus-



Michael Bohnen als König August der Starke und Marieluise Claudius als Gräfin Cosel in dem Hammer-Tonfilm „August der Starke“.



An der Nordküste von Neu-Seeland wurde vor kurzem ein Weifische auf Schwerfische veranstaltet. Diese Aufnahme zeigt einen Schwerfisch, der bereits an der Schnur hängt und sich im letzten Kampf hoch aus dem Wasser emporschraubt.

saunt genug, das Angebot anzunehmen und halfen dem Fremden sogar noch die kostbare Wertewerbung in sein Hotelzimmer zu bringen. Wie erkannt war der Altertumskenner aber dann, als ich die „Mumie“ dort plötzlich zu bewegen und zu reden anfangte. Der Amerikaner machte aber gute Miene zum bösen Spiel.

### Ein Kunstmaler

Ich trage nicht zu viel auf, wenn ich diese Geschichte als mein tollstes Faschingserlebnis bezeichne. Zu einem Alerterkenner war auch ein sehr fortschrittlicher, älterer Herr mit seiner hübschen jungen Nichte eingeladen. Naja, war es natürlich so langweilig, den ganzen Abend am Tisch des geliebten Onkels zu verbringen und entsetzte ich deshalb gegen dessen Willen ganz heimlich. Damit jedoch ihr Leben nicht bemerkt würde, verfertigte wir in aller Eile eine Figur aus Pappendeckel und verkleidete ich durch entsprechende Bemalung eine täuschende Ähnlichkeit mit dem Gesichtszügen der Nichte; das Ganze wurde mit einigen bunten Tüchern drapiert und mit beweglichen Armen versehen. Diese Gruppe setzten wir dann dem Onkel gegenüber in eine Nische. Dank der dämmerigen Beleuchtung, des Onkels Auslichtigkeit und der zunehmenden Einwirkung des Alkohols bemerkte der alte Herr nicht das Gerichte von dem Umstich. Im Gegenteil, er lobte die „schöne künstlerische Ausführung“ seiner Nichte über alle Maßen.

# Sonne, Wind und Pellina

Roman von Gertrud Altrichter

Gedrikt 1936 von M. & B. Bohn Verlag, Leipzig.

Die schlichten Tageskleider der Schauspieler sind mit lebendigen Gewändern verhaftet. Auch ein Stück Leben, das geboten wird. Kunst - gar Freude anderer, vieler!

Den Regisseur wundert das. Gemisch, die Ebener bringt es fertig, in einer Viertelstunde wieder hier zu sein. Er kennt das bei ihr. Sie zieht die Robe einmal über und hat sofort festgelegt, an welcher Stelle Veränderungen nötig sind. Sie behält einen Gesichtsausdruck, auf den man sich unbedingt verlassen kann. Mit einer kleinen Handbewegung rückt sie den Rock und das ganze Kleid liegt mit einem Male ganz anders aus. „Ebenrecht!“ sagen die Kollegen dazu.

„Aber jetzt wann gibt sie darüber Aufklärung? Und noch dazu einem Fremden, den sie erst wenige Stunden kennt. Doch die vielen Anforderungen dieses Vormittages verdrängen diese Gedanken wieder. Einer der Bühnenarbeiter tritt heran und führt ihn zum Direktor. Wichtig - der Gasspielertrupp der Schauspieler nach Chemnitz. Aber er hat mit Marianne Ebener noch gar nicht darüber gesprochen.

„Wie als er zur Seite gerufen wird, schaut er ein wenig erschrocken auf die Uhr. Himmel, es ist schon ein Uhr. Um einhalb zwölf sollten die Kleider geparkt werden. Wichtig, die Kleider aus dem Schneideratelier wieder schon fertig sein lassen.“

Schnell entschlossen geht er in ihre Garderobe hinein. Im Augenblick trägt die Ebener ein weinrotes Gesellschaftskleid, aus dessen tiefem Ausschnitt ließ der Hals in blendendem Weiß absteigen. Der Regisseur kann einen bewundernden Anblick nicht unterdrücken. Das helle Blond des Haares schafft einen herrlichen Kontrast zu dem einfarbigen Rot des Kleides. Bei keinem Eintritt wendet sich die Schauspielerin um.

„Was gibt es denn?“ erkundigt sie sich, ohne den Blick von ihrem Spiegelbild zu lassen. „Die Agraffe muß die Krönung ein wenig höher nehmen“, sagt sie dann zur Schneiderin gewandt.

so und nicht anders hätte der Stuhl stehen zu lassen.

Dann ergreift der Intendant das Wort. Er reißt der Schauspielerin das Kärtchen mit den Zigaretten, wartet, bis die ersten Rauchwolken zur Decke steigen.

„Sie würden mir eine große Freude besorgen, wenn Sie für ein Gesellschafts- und nach Chemnitz kommen würden.“ beginnt er. „Ich sprach mit dem Direktor bereits darüber. Wir haben für die nächste Spielzeit das Stück eines jungen Dichters angenommen. „Belle Augen“. Die hellen, klaren Augen einer Frau sind das mit gemeint. Und zur Vorbereitung dieser Frauenteile kann ich mir niemand anders vorstellen als Sie. Sie schauen es bestimmt. Ich habe das Gefühl, als hätte er das Stück eigens für Sie geschrieben.“

Einen Augenblick schaut die blonde Frau den Ringen ihrer Zigarette nach. Und hat das Empfinden, als wäre ihr aus dem dunklen Rauchschwaden ein heller Kindertropfen entgegen. Aber dann hebt sie zu dem Intendanten hinüber, dessen Augen in leichter Spannung auf ihr ruhen. Und damit ist es entschieden.

„Ich will gern kommen!“ sagt sie und reicht ihm ihre schmale Hand, ehe sie zum Füllfederhalter greift.

Am Abend vor der Eröffnungsrunde ist Marianne Ebener noch einmal hinaus in die Stiege gekommen. Den Maler hat das harte Geräusch des vorbeiziehenden Stuhls aus seiner gerufen. Mitten von seiner Staffelei hinweg.

„Das war doch Marianne?“ murmelt er erstaunt. „Und ich und diese Zeit?“ - Er wirt den weißen Rollläden zur Seite und läßt mit langen Schritten aus dem Haus. Trifft fast zur gleichen Zeit ein, als das Auto vor dem weißen Haus der Schauspielerin hält.

„Et etwas gelassen?“ fragt er beherzt, während er der Künstlerin aus dem Wagen hilft. Diese lacht nur und schüttelt den Kopf. „Was soll ich denn Befehrer erziehen haben, Did? Was? kein so fürchtbares Gefühl, ich hab' keinen Mord auf mein Gewissen geladen.“



# Könige, Gesandte, Bischöfe

Zwei historische Anekdoten aus Stockholm und Petersburg

Am November 1799 war es auf dem Stockholmer Schloß sehr unruhig. Die Königin Fredrika lag krank zu Bett und man erwartete jeden Tag die Mitteilung, daß ein neues Mitglied der königlichen Familie das Licht der Welt erblickt hätte. Um 8 Uhr morgens wurde in der Stadt herumgeschrien, um alle die Aussehen zu vorzuleimen, die bei einem so feierlichen Geschehnis dabei sein sollten. Sie kamen von allen Seiten, einige ruhig und gemessen, andere aufgeregter, wieder andere selig vor Freude, dabei sein zu dürfen.

Der Ordensbischof Dr. Johann Gustav Flodin, der ein Jahr später Bischof in Västerås wurde, ging trübselig und unwillig in dem Gemach auf und ab, aber bald kam einer der Hofprediger und bat den Bischof, das Mikroskopzimmer zu kommen, um sich mit etwas Wärmenem zu kühlen.

Der Bischof leistete Folge, seine leuchtenden Augen blieben mit interessiertem Ausdruck an einer großen Kugel Drägerperlen haften, die einen angenehmen Duft im Zimmer verbreitete.

„Sitz Dich vor dem ersten Glase“, spricht der Prediger, „aber ihm war lieber noch nie in einer dunklen und kalten Novembernacht ein Glas aus einer so herrlichen Kugel angeboten worden. Bischof Flodin liebt in allen Dingen seine Annehmlichkeiten. Er nahm dieses Getränk gerne in sich auf, und es wärmte ihn, daß er gleich noch eins trinken mußte. Andere Genieser kamen hinzu und die Kugel wurde weiter leer und mußte gegen eine neue ausgetauscht werden. Und dann geschah es: Um zwei Uhr in der Nacht hatte die Königin Fredrika ihrem Lande den Kronprinzen geschenkt!

Das war das Signal zu neuem Jubeln, das abgedröhnt werden mußte, denn der König beschloß, daß um 4 Uhr morgens in der Stortorren ein Dankfestdienst stattfinden sollte.

Die Prozession ging vor sich, der Saal hatte ganz Stockholm auf die Beine gebracht und das schöne Gotteshaus war von stillen und weniger stillen Menschen erfüllt. Die Väter tranteten, und der Gesang erklang, und der Ordensbischof ließ in seinem ehrwürdigen den Lalar zur Kugel hinauf. Ein ganz klein wenig schwannte er auf den Treppentufen, aber er kam doch hinauf, sah sich mit etwas verschwommenen Blicken um und lud dann an:

„Der König, die Königin ist wohl, die ange schwebliche Gemeinde ist voll von Freude.“

Und das war ja auch sehr schön, aber weiter kam der wohlgeklärte Bischof nicht, denn zu seiner großen Überraschung wurde er plötzlich den alten Reichsrat Sven Bunge — er hätte damals 68 Jahre und war etwas verärgert darüber, daß man ihn mitten in der Nacht aus seinem warmen Bett herausgerissen hatte — in seiner feinen Robe mit ihm unterbreiten. „Und die Kirche ist voll, und der Pastor ist noch voller.“

Das war ja nun nicht so schön für Flodin, aber die schwedische Gemeinde schätzte es um so mehr und nichtsdestotrotz wurde Johann Gustav ein Jahr darauf Bischof in Västerås.

Graf Stadelberg, der russische Gesandte Katharinas II. war ein sehr toller Mann. Während er sich am polnischen Hof befand, kam Thaugot, der österreichische Gesandte, in einer Mission zum König von Polen. Am dem Tage, da er zum ersten Male in Audienz dem polnischen Monarchen empfangen werden sollte, hätte man ihn in einem Salon führen und als er da einen Mann in imponierender Haltung, umgeben von polnischen Adligen, die ehrzer-

hietig um ihn herumstanden, sitzen sah, hielt Thaugot ihn für den König und begann seinen ehrenreichen Gruß zu sprechen. Stadelberg bemühte sich nicht sehr, ihm aus der Verlegenheit zu helfen, und als der österreichische Gesandte seinen Irrtum bemerkte, war er im höchsten Grade verärgert und unwillig. Aber schon am gleichen Abend gelang es ihm, sich zu verabschieden. Während er mit dem König von Polen und Stadelberg Karten spielte, warf er seine Karte auf den Tisch und sagte: „Treff König.“

„Treffum“, sagte der Monarch, „das ist doch der Bube“. Der Österreicher schlug sich vor die Stirn und meinte, „ach, Entschuldigung, Majestät, das ist nun schon das zweitemal, daß ich heute einen Buben für einen König gehalten habe.“

Schmidt Stadelberg sonst nie eine Antwort schuldig blieb, diesem hielt ihm nichts anderes übrig, als sich auf die Rippen zu beissen.

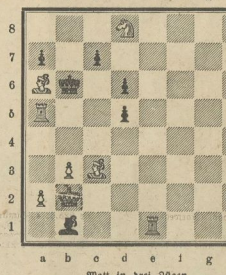


Bearbeitet von Kurt Laue

„Eine Stellung des Schachspiels in eine solche des Würfels zu verwandeln, gelingt nicht ohne Gewalt, sondern nur durch Hülfe oder Zittern.“

## Aufgabe Nr. 17

Von Herbert Zehrfeld, Göttingen (Hise) (Original)



Matte in drei Zügen.

Eine nette Stellung, die aus unfern weniger geübten Lesern keine allzu große Schwierigkeit bereiten wird.

## Uns den Vereinsturnieren

Abgegebene sechs Partien wurden füglich gespielt und zeigen schöne Spielverläufe.

W. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

nebene Sonne wirt Goldblüthen auf die ersten Blätter der Blüthe. Und brühen hier die alte Bude, die er gemalt hat. Darunter eine weiße Bank. Es ist Mariannes Lieblingsplatz. In spielreinen Tagen kann sie lundendank hier sitzen, Träumen, und weit ins Land hineinsehen. Der Vater hat sie oft beobachtet. Er meint, hier schöpfe sie frische Kraft für das Anstrengende ihres Berufes.

Wie er jetzt an sie denkt, überfällt ihn plötzlich ein seltsames Gefühl. Irrendwie ist die Schauspielerin veränderter, überlegt er. Sie ganzes Wesen krankt in der letzten Zeit eine seltsame Unruhe aus. Manchmal ist sie außerwöhnlich lustig und geistreich. Dann wieder still und in sich gekehrt. Sie scheint sich jetzt auch ein wenig unzufriedener als sonst. Gewiß immer noch mit der vornehmen Marianne, die sie nie verlegen kann. Aber besont. Das hat sie sonst nicht getan.

Und daß sie jetzt abends hier herausgehren kommt! Am Abend vor der Erstaufführung, das ist kaum zu verstehen.

Der Eintritt der Frau unterbricht seine Überlegungen. Rasch wendet er sich um. Sie trägt heute wieder ein feines blaues, eleganten Kleider, die ihr so gut stehen. Aber mit einer besonderen Note. Die kleine Blüte am Ausschnitt ist aus gedrehten Korallen in sanftem Goldton. Der Vater hat das Kleid noch nie bei ihr gesehen.

Die Schauspielerin reißt ihn aus seinem Bewenden.

„Was ist mit dem Bilde, Did? Wie kommt Du dazu?“

„Du solltest es als Geschenk zu Deiner Erstaufführung bekommen!“ antwortet der Vater. „Es ist schade, daß Bett geplaudert hat. Jetzt ist die Überlieferung fort.“

Es folgt ihr eine geniale Überwindung, von seinem Gesichts zu sprechen. Für ihn bedeutet es tiefe Verliebtheit, anderen mit seiner Kunst eine Freude zu machen. Und Marianne Ehre gegenüber besonders. Aber er redet nicht gern davon.

Jedoch die Künstlerin geht nicht weiter darauf ein. „Du sollst mich nicht zu sehr mit Deinen Gelächern verdrängen!“ sagt sie nur.

# Genosse Diplof lernt lesen

Eine Geschichte aus der Sowjet-Union / Von Waska

Wan Diplof besch nur ein winziges Maisfeld und eine Welle, die so wenig zu irig, daß kaum eine Fliege davon lebt wurde. Er war ein fünfjähriges in Urkasin zur Gründung einer Kollektive aufzuberde, war Wan Diplof gleich dabei. Sein Willehen war kein wie die Seite in einem Buch. Um sein Land herum aber lagen groß wie Zeitungsbücher und Landkarten die Güter der Großbauern Urtrepp, Chubitow und Genowin. Urtrepp, Chubitow und Genowin wollten ihr Land nicht hergeben. Sie wurden enteignet und Wan Diplof bekam die Mühsit über ihr Land. Urtrepp, Chubitow und Genowin mußten nach seinen Befehlen pflügen, säen und ernten, er befehl, was er brauchte, den Rest ließen er an den Staat ab.

„Was es gab noch fünfjähriges für Gesundheit, Bildung und Kunst, tuz für Kultur. Die Segnungen des fünfjähriges für Kultur kamen vorerst hauptsächlich den Mitgliedern der Kollektive zugute. Wan Diplof

hatte einen Radioapparat erhalten. Wenn man daran drehte, hörte man die neuesten Nachrichten oder ein schönes Liedchen. Einmal eines Tages schick Wan Diplof die es maligen Großbauern Urtrepp, Chubitow und Genowin zur Feldarbeit hinaus. Er selber blieb daheim, um die Sonne mähig herbeizubrennen. Er dreht an seinem Radioapparat und hört den letzten Erlass über die Verbreitung der Kultur. Der Radioapparat sagt: „Die Genossen von den Kollektiven, die Beschwerten beim Lesen haben, sollen sich in das nächste ärztliche Magazin begeben, um sie eine Brille annehmen zu lassen, denn jeder Genosse soll in der Lage sein, die Zeitungen und die Beschlüsse des Rates der Sowjetkommunisten zu lesen. Die Magazine sind ausreichend mit Gläsern versehen worden und so wird in ein paar Tagen jeder Genosse, den die kapitalistische Güterverteilung bisher daran hinderte, ohne Anstrengung lesen können.“

„Sag das noch einmal“, rief Diplof seinen Apparat zu. Aber der Apparat sprach nicht weiter. Diplof geht in das ärztliche Magazin, bei Urkasin Doktor Waskilj Ispenokhin vermalte.

„Gib mit eine schöne Brille, ich muß die Verhandlungen lesen“, brummt Diplof. „Wie müssen sie probieren, ob Du wohl richtig oder kurzichtig bist“, erwidert der Doktor und legt dem Wan Diplof eine Brille auf. Dann hält er ihm eine Zeitung vor die Nase. „Nun, was siehst Du“, „Ich kann nichts erkennen“, „Nun die Augen noch.“

„Dann bist Du nicht weitichtig, jetzt werden wir eine Brille für Kurzichtige nehmen, es es besser.“ — „Nein“, macht Diplof. „Dann müßten wir einen kürzeren Grad probieren.“ Sie probieren die kürzesten Grad, aber Diplof kann nichts unterscheiden. „Nun, jetzt nehmen wir von den Gläsern für Weit-sichtige einen kürzeren Grad.“ — „Das ist mir gleich, aber ich will jetzt endlich eine Brille, mit der man lesen kann.“

„Ja, kannst Du denn überhaupt lesen?“ — „Nein, wogu bräuhste ich denn sonst die Brille?“ — „Wenn Du nicht lesen kannst, dann laß sie. Dir nicht helfen. Hier Dich gibt es kein Brille, Du mußt zuerst in die Genossenschaft gehen, Genosse Diplof.“ — „So“, rief Diplof. „Meinst Du, ich durstige mich, daß das ein Schindeln ist?“ — Er warf die Brille weg und sprach: „Ich will zuerst in die Genossenschaft gehen. Aber die meinen Genossen im Büro lachten ihn aus und schickten ihn nach Hause. Diplof vermutete, daß sie mit dem Doktor Ispenokhin eine seiner Tricks hatten. Das war nun die Revolution. Zuerst mußten sie einem die Aussicht, daß man lesen könne, und dann Brillen in es nicht.“

7. 21-22, 29-30, 37-38, 44-45, 51-52, 58-59, 64-65, 70-71, 76-77, 81-82, 87-88, 92-93, 98-99, 103-104, 109-110, 115-116, 121-122, 127-128, 133-134, 139-140, 145-146, 151-152, 157-158, 163-164, 169-170, 175-176, 181-182, 187-188, 193-194, 199-200, 205-206, 211-212, 217-218, 223-224, 229-230, 235-236, 241-242, 247-248, 253-254, 259-260, 265-266, 271-272, 277-278, 283-284, 289-290, 295-296, 301-302, 307-308, 313-314, 319-320, 325-326, 331-332, 337-338, 343-344, 349-350, 355-356, 361-362, 367-368, 373-374, 379-380, 385-386, 391-392, 397-398, 403-404, 409-410, 415-416, 421-422, 427-428, 433-434, 439-440, 445-446, 451-452, 457-458, 463-464, 469-470, 475-476, 481-482, 487-488, 493-494, 499-500, 505-506, 511-512, 517-518, 523-524, 529-530, 535-536, 541-542, 547-548, 553-554, 559-560, 565-566, 571-572, 577-578, 583-584, 589-590, 595-596, 601-602, 607-608, 613-614, 619-620, 625-626, 631-632, 637-638, 643-644, 649-650, 655-656, 661-662, 667-668, 673-674, 679-680, 685-686, 691-692, 697-698, 703-704, 709-710, 715-716, 721-722, 727-728, 733-734, 739-740, 745-746, 751-752, 757-758, 763-764, 769-770, 775-776, 781-782, 787-788, 793-794, 799-800, 805-806, 811-812, 817-818, 823-824, 829-830, 835-836, 841-842, 847-848, 853-854, 859-860, 865-866, 871-872, 877-878, 883-884, 889-890, 895-896, 901-902, 907-908, 913-914, 919-920, 925-926, 931-932, 937-938, 943-944, 949-950, 955-956, 961-962, 967-968, 973-974, 979-980, 985-986, 991-992, 997-998, 1003-1004, 1009-1010, 1015-1016, 1021-1022, 1027-1028, 1033-1034, 1039-1040, 1045-1046, 1051-1052, 1057-1058, 1063-1064, 1069-1070, 1075-1076, 1081-1082, 1087-1088, 1093-1094, 1099-1100, 1105-1106, 1111-1112, 1117-1118, 1123-1124, 1129-1130, 1135-1136, 1141-1142, 1147-1148, 1153-1154, 1159-1160, 1165-1166, 1171-1172, 1177-1178, 1183-1184, 1189-1190, 1195-1196, 1201-1202, 1207-1208, 1213-1214, 1219-1220, 1225-1226, 1231-1232, 1237-1238, 1243-1244, 1249-1250, 1255-1256, 1261-1262, 1267-1268, 1273-1274, 1279-1280, 1285-1286, 1291-1292, 1297-1298, 1303-1304, 1309-1310, 1315-1316, 1321-1322, 1327-1328, 1333-1334, 1339-1340, 1345-1346, 1351-1352, 1357-1358, 1363-1364, 1369-1370, 1375-1376, 1381-1382, 1387-1388, 1393-1394, 1399-1400, 1405-1406, 1411-1412, 1417-1418, 1423-1424, 1429-1430, 1435-1436, 1441-1442, 1447-1448, 1453-1454, 1459-1460, 1465-1466, 1471-1472, 1477-1478, 1483-1484, 1489-1490, 1495-1496, 1501-1502, 1507-1508, 1513-1514, 1519-1520, 1525-1526, 1531-1532, 1537-1538, 1543-1544, 1549-1550, 1555-1556, 1561-1562, 1567-1568, 1573-1574, 1579-1580, 1585-1586, 1591-1592, 1597-1598, 1603-1604, 1609-1610, 1615-1616, 1621-1622, 1627-1628, 1633-1634, 1639-1640, 1645-1646, 1651-1652, 1657-1658, 1663-1664, 1669-1670, 1675-1676, 1681-1682, 1687-1688, 1693-1694, 1699-1700, 1705-1706, 1711-1712, 1717-1718, 1723-1724, 1729-1730, 1735-1736, 1741-1742, 1747-1748, 1753-1754, 1759-1760, 1765-1766, 1771-1772, 1777-1778, 1783-1784, 1789-1790, 1795-1796, 1801-1802, 1807-1808, 1813-1814, 1819-1820, 1825-1826, 1831-1832, 1837-1838, 1843-1844, 1849-1850, 1855-1856, 1861-1862, 1867-1868, 1873-1874, 1879-1880, 1885-1886, 1891-1892, 1897-1898, 1903-1904, 1909-1910, 1915-1916, 1921-1922, 1927-1928, 1933-1934, 1939-1940, 1945-1946, 1951-1952, 1957-1958, 1963-1964, 1969-1970, 1975-1976, 1981-1982, 1987-1988, 1993-1994, 1999-2000.

## Die Macht der Fesselung!

W. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

## Kalender für Schachfreunde

Ein unentbehrlicher Kalender für alle Schachfreunde ist diesen Kalender mit dem Monatskalender Schachfreunde. Der Kalender enthält 12 Monatsblätter, die jeweils einen Monat zeigen. Die Monatsblätter sind in der Reihenfolge: Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember. Jeder Monatsblatt zeigt die Tage des Monats und die entsprechenden Schachpartien. Die Schachpartien sind in der Reihenfolge: 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Es klingt ein wenig zerstreut. So, als wästen ihre Gedanken längst bei anderen Dingen. Bett an Marianne heran. „Was ist das, was ist das? Das Mädchen hat im Foyer wartet.“

„Ich werde die Bett schon bei Haus bringen“, sagte Did. „Du brauchst dich Mühen nicht zu bemühen. Sie soll nur ein Schlüssel unter die Fußmatte legen. Ich bringe die Bett selbst ins Haus.“

Und als Marianne nichts erwidert, legt er: „Ich muß jetzt gehen. Es ist für Dich auch an der Zeit. Du hast morgen in einem so schönen Abend.“

„Gute Nacht!“ erwiderte die Schauspielerin. Und dann, als fühlte sie, daß ihm der heutige Abend eine Enttäuschung bereitet habe. „Ich werde mich sehr über Dein Bild freuen, Did!“

„Grußaufhebung des Glases, Sturm über den grünen Tisch.“

Das Werk hand und fiel mit der Schauspielerin Marianne Ehre. Was Did schließlich aus der Rolle herausbrachte, war unglücklich. Von der ersten Szene an hatte sie das Publikum für sich gewonnen. Einmal soll sie ein wenig nach dem Haus gehen. In einem anderen Ortan lebte. Immer und immer wieder stand der Mann Ehre auf. Dabei hatte das Stück einige Schwächen, aber die Ehre in einer Weise hinüber, die einfach grandios war.

Ehre wird diese große Schauspielerin für einige Wochen wieder in die Intendanten Werner von Schupplienheim, Chemnitz hat für ein Gekühlte gewonnen. Der Intendant war übrigens gegen Marianne Ehre. Der große Erfolg wußten die Ehre mit dem Ehre im Arm hielt, war ein äußeres Zeichen seiner Anerkennung.

„Die Bett wird sich sehr freuen“, sagt er nun langsam. „Sie hat Dich noch nie auf der Bühne gesehen.“

„Sie ist nicht mehr da“, es wollte die Künstlerin ihre Worte widerrufen. Sie trat auf den Vater zu. In ihren hellen Augen stand ein leises Fliehen.

**Gut raucher- ROTBART MONDEXTRA gut gelaut!**

ROTH-BUCHNER G.M.B.H. BEHIN 100

DRP 609166







Zerrüttete Ehen

Von Rechtsanwältin Dr. Ilse Eben-Seroas, Berlin, Mitglied des Familienrechtsausschusses der Akademie für Deutsches Recht.

Überher Grundlag auf dem Gebiete des Rechts ist die Volksgemeinschaft...

„Ehe ist die von der Volksgemeinschaft anerkannte, auf gegenseitiger Treue, Liebe und Achtung beruhende dauernde Lebensgemeinschaft zweier vollgeleiteter, ergeblicher Personen...

Nach dieser Sinngebung der Ehe besteht die Ehe also nicht lediglich in den persönlichen Beziehungen der Ehegatten zu einander...

Für die Frage, ob eine Ehe zu scheitern ist, ist nach den bisherigen Gesetzen zu prüfen, ob abgesehen von der Geisteskrankheit, ein schuldhaftes Verhalten des einen Ehegatten gegenüber dem anderen vorliegt...

Daher ist auch die heute oft zu hörende Frage, ob die Ehecheidung erleichtert oder erschwert wird, vollkommen unrichtig und beweist, daß die Betrachtungsweise falsch ist.

Wenn gerade von Frauen oft gesagt wird, diese Betrachtungsweise führe dazu, daß die Männer leichter eine ihnen unbenommen gemordene Ehe lösen können...

Allerdings wird die Möglichkeit geschaffen, vollkommen zerrüttete Ehen, die unheilbar zerrüttet sind, zu lösen, auch in Fällen, in denen heute durch das Verschuldungsprinzip eine Lösung nicht möglich ist.

Es darf auch nicht vergessen werden, wie die strapaziöse Erhaltung vollkommen zerrütteter Ehen bei denen eine Schuld nicht nachzuweisen war, oft gerade den Kindern geschadet hat.

Gerade eine Mutter wird verheißt, daß oft zum Wohle des Kindes die Lösung einer Ehe, in der eine häßliche Atmosphäre des Unfriedens herrscht, notwendig für seine Entwicklung ist.

Man sieht hieraus, wie schön und bedeutungsvolle Aufgaben der Sozialen Betriebsarbeiterin gegeben sind und wie notwendig ihre Arbeit für uns geworden ist.

lösen in der Angst, bei einer Mittelschicht ihren Unterhalt zu verdienen und in Not zu geraten. Man kann diesen Frauen auch nicht den Vorwurf machen, daß sie die Ehe ansehend nur als eine Versorgungsanstalt betrachten.

Die Soziale Betriebsarbeiterin

So hilft das Frauenamt der DAF der werktätigen Frau

Wzu lange hat man in den großen industriellen Betrieben den Menschen kaum beachtet. Die Maschine hand hat ihm und die Sorge um Produktionseinstellung und Produktionsleistung sich keinen Raum für die Sorge um den Menschen, der doch letzten Endes überall den Ausschlag gibt.

Die Sorge für das Wohl der Einzelnen führt von selbst zur Mitarbeit an allgemeinen Fragen der Betriebsgestaltung.

— Sie soll persönliche Bemühungen vornehmen, die der Arbeiterin den Arbeitsplatz erleichtern, das gute Einnehmen der Arbeiterinnen untereinander und mit ihren Vorgesetzten, den Meisterinnen und Werksführern fördern, bei Einstellungen und Entlassungen mitwirken, das gute Einnehmen der Arbeiterinnen untereinander und mit ihren Vorgesetzten, den Meisterinnen und Werksführern fördern, bei Einstellungen und Entlassungen mitwirken, das gute Einnehmen der Arbeiterinnen untereinander und mit ihren Vorgesetzten, den Meisterinnen und Werksführern fördern...

berücksichtigen, ob eine Ehe nach kurzer Zeit gelöst und die Frau sehr wohl in der Lage ist, einen früheren Beruf wieder zu ergreifen oder ob nach 15 oder 20 Jahren eine Ehe geschlossen wird, nachdem die Frau ihre Arbeitskraft im Hauswesen oder Geschäft verstanden hat, oder ob eine Mutter von mehreren Kindern auch wirtschaftlich in der Lage vorliegt werden muß, ihre Aufgabe als Mutter zu erfüllen und nicht zugewandert wird, ihre Kinder Fremden zu überlassen, um selber zu arbeiten.

Ebenso wird auch für die Frage, wenn die Eignung zur Pflege und Erziehung mangelhaft sein, und hierbei wird die notwendige Berufshundenheit des Kindes zur Mutter Berücksichtigung finden.

zur Verbesserung des Arbeitsplatzes gehen. Viele, das persönliche Leben der Arbeiterin betreffenden Aufgaben bedingen eine gute Menschenkenntnis, aber auch eine persönliche Erfahrung im Arbeitsbetrieb und im Arbeitsprozeß mit all seinen Anforderungen und Beanspruchungen.

Die Sorge für das Wohl der Einzelnen führt von selbst zur Mitarbeit an allgemeinen Fragen der Betriebsgestaltung. Durch Erfahrungsaustausch mit Betriebsleiterinnen und Meisterinnen kann die Soziale Betriebsarbeiterin das Verständnis für arbeitspädagogische Aufgaben fördern, durch Arbeitsgemeinschaften schaffen mit den Arbeiterinnen die Haltung der ganzen Betriebschaft beeinflussen und durch Mitarbeit in Vertrauensrat der gesamten Betriebschaft dienen.

magnahmen, wenn eine Frau in Krankheit und Not ist. Doch sie hat um die Wohnräume und um den Familienbetrieb kümmert, ist fleißig, handlich, schlichtlich, und da liegt noch der dankbare Teil ihrer Arbeit, gehört auch die Sorge für eine rechte Freizeitgestaltung zu ihren Aufgaben.

Daß an Können und Charakter einer Sozialen Betriebsarbeiterin hohe Ansprüche gestellt werden müssen, liegt auf der Hand. Eine sozialpädagogische Vorbildung als staatlich anerkannte Volksschullehrerin, als Gewerbetrieblerin oder Jugendleiterin ist in der Regel Voraussetzung. Aber auch Führerinnen aus dem weiblichen Arbeitsfeld und langjährige Vertrauensfrauen können in diesen Beruf übergehen. Die spezielle Ausbildung hat die Ausbildung „Sozialarbeit in Betrieben“ in der Reichsleitung des Frauenamtes der Deutschen Arbeiterinnenvereine. Sie beginnt mit einer Zeit von 4-6 Wochen im weiblichen Arbeitsfeld. Dann folgt das erhaltene Praktikum von drei Monaten, daran schließt sich die Hospitation in einem Betrieb, in dem die Soziale Betriebsarbeiterin durchgeföhrt ist, und zum Abschluß werden dann die Soziale Betriebsarbeiterinnen in Arbeits-Schulungslehre einberufen. Die Einweisung erfolgt durch die Betriebsführer, die sich geeignete Persönlichkeiten durch die Gewerbetrieblerin des Frauenamtes vorzulegen lassen können. Die Soziale Betriebsarbeiterin ist in ihrer Arbeit verantwortlich vor dem Betriebsführer, sie ist seine Stille, Ausdruck seines sozialen Willens, ihre Arbeit ist vornehmlich dienlich dem Betrieb, der Volksgemeinschaft und an der Volksgemeinschaft; ihre berufliche Fortbildung und ihre häußliche politische Ausrichtung liegt in den Händen des Frauenamtes der DAF.

Unschätzliches Schulungslehrganges, den das Frauenamt der DAF Gau Halle-Merfeldburg leihen im „Betriebslehrgang“ in Dösa für die Vertrauensfrauen der DAF abhält, hatten die Sozialen Betriebsarbeiterinnen, Friedel Lena, einmal einen lebendigen Bericht über ihre Arbeit in einem baltischen Betrieb zu hören. Wenn ich aus diesem Bericht heraushebe, wieviel gegenseitiges Vertrauen und selbstwirksames Schaffen sich da bereits herausgebildet hat, so gab uns besonders auch hierüber Aufschluß unser Einblick in einen Brief des Führers jenes Betriebes an das Frauenamt der DAF. Er heißt es z. B.:

„Als der Gedanke der Einweisung einer SOA (Sozialer Betriebsarbeiterin) durch die OSA (Sozialer Betriebsarbeiterin) durch die OSA auftrug, waren wir uns vorerst nicht recht klar, welche Aufgabe diese, nun zu erfüllen hätte... und doch müßten wir heute befehlen, daß sich das Frauenamt der DAF in Dösa, die seit August v. J. bei uns tätig ist, sehr lehrreich entwickelt. — Nachdem sie praktisch mehrere Monate sämtliche Arbeitsbedingungen unserer Betriebschaft durchgesehen hat, können wir heute mit gutem Gewissen sagen, daß sie sich bewußt die Betreuung unserer Mädel übernommen und durch ihre ganze Art auch das Vertrauen der Betriebschaft erworben. Sie hilft sich nicht als Fiskusgängerin auf, sondern, wie es auch sein soll, als Erzieherin im Sinne unserer neuen Ideenwelt.“

Sie hatte bereits Gelegenheit, hier und da, sei es bei den Mädeln oder Männern, einzeln einzutreten, besonders wenn es sich darum drehte, die Kameradschaft zu stärken. Manches, was wir bisher nicht wußten, tauchte auf und ermöglichte erst durch sie ein Eingehen und Gehen von Betriebsführer zu Betriebsführer. Es ist auch erfreulich, daß die Männer immer mehr Vertrauen zu ihr haben und mit ihren Wünschen, löst sie eine Frau erledigen kann, ebenfalls an die Arbeit der Sozialen Betriebsarbeiterin in vieler Beziehung als weiter fortgeschritten anzusehen. Die ganze Arbeit darf als recht erfolgreich für den gesamten Betrieb bezeichnet werden, und wir sind überzeugt, daß wir eine solche Betriebsarbeiterin heute nicht mehr entbehren möchten.“

Man sieht hieraus, wie schön und bedeutungsvolle Aufgaben der Sozialen Betriebsarbeiterin gegeben sind und wie notwendig ihre Arbeit für uns geworden ist.

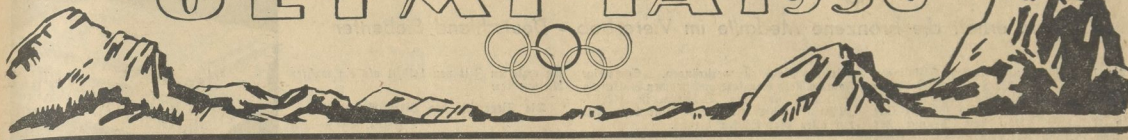
Bei dem vorerwähnten Schulungslehrgang des Frauenamtes — übrigens dem vierten Kurstus solcher Art —, der wiederum dem Zweck diente, die Vertrauensfrauen aus den verschiedenen Betriebsgemeinschaften zu einem einzigen kameradschaftlichen Gemeindeglied zu formen und ihnen für ihre verantwortliche Aufgabe erneut Rüstzeug und frisches Kraft mit auf den Weg zu geben — bei welcher Lehrgang in den Schulungslehrgang, wie uns unter Schluß im Lager und der Einweisung das Programm sagte, eine Fülle wertvoller Gehaltensmittel vermittelt worden. So hörte man z. B. einen Haren Bericht über die Schulungslehrgänge, die in den letzten Jahren durchgeführt worden, eine erfahrene Betriebsführerin, uns gab und aus dem so deutlich ersichtlich war, wie unsere Mädel im DAF zu verantwortungsbewußten und pflichtgetreuen Mädeln erzogen werden.

Wie die Gewerbetrieblerin der DAF, Frau R. Irchner, in deren Händen die Leitung des Lehrganges lag, es vortrefflich verstanden, das in den Vorträgen Gehörte bei den Teilnehmerinnen zu vertiefen, aber vortrefflich auch zu erläutern und zu erweitern, bestanden im Hinblick auf die Arbeit ihrer Vertrauensfrauen, das war erzieherisch feilschenswert.



Am Abend in der Skihütte. Was für lustige Jäckchen aus buntgeblühtem, gestepptem Wollmousseline die beiden tragen!





Schwedensieg im 18-km-Langlauf

Larsson vor Hagen (Norwegen) - Motz bester Deutscher

Die Reihe der olympischen Skiwettbewerbe wurde am Mittwoch mit dem 18-Kilometer-Langlauf, der zugleich für die Kombination geschiedene Norweger Serie...

Nach dem Morgenrennen waren die Skisportler der Norweger, Finnen und Schweden auf der Strecke unterwegs, um für ihre Leute die Nachstunde zu regeln. Die bereits bekanntgegebenen Strecke stellte wohl alle Anforderungen, denen ein Olympialäufer gewachsen sein muß...

Ein Skiläufer von 115 Metern, die 22 Nationen vertreten, machte sich frühzeitig zum Start fertig. Die Norweger hatten in letzter Minute ihre Mannschaft umbelegt. Für Sigurd Hagen ging Svein Brodahl, für Bernd Dellerhoff Olaf Kjan und für Hjerne Sverren, der die gewaltigen Anstrengungen nach einem mörderischen Kampf mit dem Finnen Jalkanen als Schlussmann in der Amelskilometer...

Willy Bogner mußte spüren

Unter den Helfern seiner Kameraden und Landsleute ging der deutsche Meister Willy Bogner mit zermürbender Arbeit einher. Er hat mit raumgreifenden Schritten in fast genau die Hälfte der Zeit die Strecke zurückgelegt...

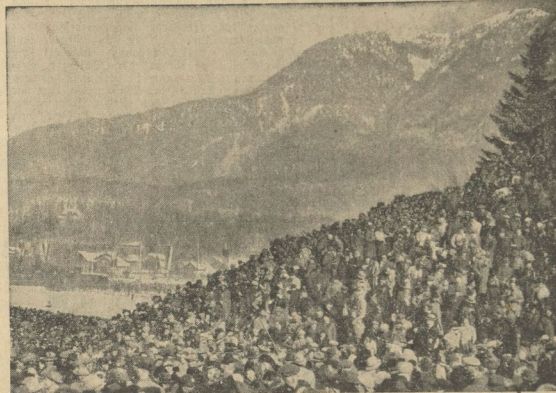
Während von der Strecke nur päpstliche Meldungen kommen, ist Zeit genug, das mantere Leben und Treiben im Skiland zu beobachten. Tausende von Zuschauern sind im Feldraum des Stadions versammelt. Kurz nach dem Start bricht die Sonne durch und malt ein wunderbares Bild. Die Vorbereitungen der einzelnen Nationen erregen großes Interesse, besonders beachtet werden die großen Skiläufer aus den nördlichen Ländern...

Der Verlauf des Rennens

Am Wiedererfolg war nach der Hälfte des Weges der Italiener Gerardi der schnellste Mann, der keine Wördermann, der Kanadener Kosmos und der Jugoslawe Zafopit und schließlich auch den vom Staffellauf noch ermüdeten deutschen Meister Willy Bogner überholte. Der Italiener traf unter großem Jubel seiner Landsleute nach einer Laufzeit...



Bildtelegramm des gestrigen Eishockeyspiels Deutschland gegen England. Soeben ist ein englischer Angriff vor dem deutschen Tor abgeschlagen worden. Unser Torhüter Egginger und ein englischer Stürmer liegen noch am Boden und soeben leitet der beste deutsche Spieler Jennecke (im Vordergrund) einen neuen Angriff ein



Wo auch immer in Garmisch Wettkämpfe stattfinden, stets gibt es das gleiche Bild der nach Zehntausenden zählenden Zuschauermeere. Unser Bild zeigt einen Blick auf die Zuschauertribünen im Skistadion

Triumph eines Lappländers

Alle wurden aber überfordert von dem aus Lappland gebürtigen Schweden Erik Larsson, der nur wenige Minuten später hinter seinem Landsmann aufstauete, und von dem gewiß war, daß er mit seiner hohen Startnummer der schnellste im Rennen gewesen sein mußte. Mit 1:14:38 hatte Larsson sich an die Spitze gesetzt, und der olympische Sieg war ihm sicher, als die zum Schluss noch für den ersten Platz in Betracht kommenden Finnen Jalkanen und Mattia die Zeit des Schweden nicht mehr erreichten.

Ergebnisse des Kombinations-Langlaufes

- 1. Hagen (Norwegen) 1:16:38 Zeit, Note 240; 2. Hoffmeister (Norwegen) 1:17:07, Note 227,5; 3. Brodahl (Norwegen) 1:18:01, Note 225,5; 4. Himmelfahrt (Schweiz) 1:20:34, Note 218,5; 5. Sverren (Norwegen) 1:20:34, Note 211; 6. Dellerhoff (Norwegen) 1:21:07, Note 210,7; 7. Baumann (Schweiz) 1:21:49, Note 199,7; 8. Berger (Schweiz) 1:22:04, Note 197,2; 9. Hiltunen (Finnland) 1:23:30, Note 192,7; 10. Bogner (Deutschland) 1:24:27, Note 190,4; 11. Wagner (Deutschland) 1:24:33, Note 189,2; 12. Murama (Finnland) 1:24:59, Note 187,7; 13. Sverren (Norwegen) 1:25:01, Note 186,7; 14. Sverren (Norwegen) 1:25:01, Note 186,7; 15. Röttinger (Österreich) 1:26:09, Note 182,0; 16. Georg b. Kaufmann (Deutschland) 1:26:39, Note 162,8.

Ballangrud erster Doppelsieger

Im 5000-Meter-Lauf holte er sich die zweite Goldene olympische Medaille

Auf dem Riese wurden die Olympischen Kampfe der Eisschnellläufer am Mittwoch nachmittag fortgesetzt. Bei geringerer Kälte als am Vortage ließen dennoch die Eisverhältnisse nichts zu wünschen übrig. Ausgetragen wurde das Rennen über 5000 Meter für die 20 3/4 Meileläufer ausgeselgt waren. Da jedoch die Amerikaner Lamb und Freijinger ihre Meldungen nicht erfüllen, wurden den annähernd 3000 Zuschauern einige Rennen gestiftet.

Vor Ballangrud und Norwegen feierten einen neuen überragenden Sieg, der norwegische Weltmeister holte sich in der olympischen Rekordzeit von 8:19,6 seine zweite Goldmedaille. Den zweiten und dritten Platz belegten die Finnen. Birger Valenius eroberte in 8:23,6 die silberne und Aaro Djala in 8:30,1 die dritte.

Ballangrud bestritt seinen Lauf mit dem Hüländer Mitt, der für ihn kein ernsthafter Gegner war. Der Norweger lief ein leicht schnelles Rennen, wurde für Runde letzte er mit der Regelmäßigkeit einer Uhr gerollt. Der Finne Valenius hatte in dem Holländer van der Scheer einen stärkeren Gegner erhalten, den er jedoch um gut 80 Meter in der gleichfalls vorläufigen Zeit von 8:23,3 hinter sich ließ. Gleichfalls mit einem Holländer war sein Landsmann Djala gepaart. Djala hielt sich ausgesprochen und lag im Ziel gegen den in 8:30,1 gewinnenden Finnen nur um 60 Meter zurück. Der Österreicher Max Stiegl lief sein Rennen fast allein in 8:35 nach Hause, da der Schwede Hans schon in der vierten Runde kürzte.

Sames lief deutschen Rekord

Ein totes Rennen lieferten sich der Deutsche Georg Sames und der Holländer Koops, die nach erbittertem Kampfe in einer Zeit von 8:45,5 die neuen deutschen Rekord bedeutete, durch das Ziel gingen. Nach hatte der deutsche Meister Willy Sames, der eingangs zur letzten Runde führte und bei seinem Fall somit aus der Bahn getragen wurde, daß er genötigt das Rennen aufgab. Sein Mitschlag lief umlo mehr zu behaupten, als er hinter dem schwedischen Finnen Stromvall, der mit 8:38,6 noch Sechster wurde, befuhr eine gute Zeit erzielt hätte. Etwas überholend schlug in seinem Lauf der Pole Raibatzg in 8:47,7 den Finnen Etnan.

Ergebnisse

- 1. Vor Ballangrud (Norwegen) 8:19,6 (Olympischer Rekord); 2. Birger Valenius (Finnland) 8:23,6; 3. Aaro Djala (Finnland) 8:30,1; 4. Van Samesgill (Schweden) 8:32; 5. Hans Koops (Österreich) 8:35; 6. Carl Blomquist (Finnland) 8:38,6; 7. Charles Sames (Deutschland) 8:45,5; 8. Rolf Stenlund (Österreich) 8:45,5; 9. Michael Stenlund (Norwegen) 8:45,5; 10. H. S. S. Sverren (Schweden) 8:45,5; 11. Rolf Stenlund (Österreich) 8:45,5; 12. Dennis Raibatzg (Wolien) 8:47,7; 13. Georg Sames (Deutschland) und Raibatzg (Wolien) (Schweden) 8:48,5; 14. Erhard Segesser (USA) 8:49,1.



Eisschnelllauf-Weltmeister Ballangrud

Sonja muß sich wehren

C. Colledge distanz nach beendeten Pflichtlauf

Das Pflichtlaufen der Frauen wurde am Mittwochmittag mit dem letzten vier Figuren fortgesetzt und bei nicht immer allzu günstigen Eis- und Wetterverhältnissen beendet. Das Eis war teilweise noch hart, aber auch etwas rüßig. Der geringe Schneefall, der hin und wieder eintrat, machte zwar nichts aus, doch wurde der aufkommende Wind eisig und da einer Läuferin gefährlich. Überwiegend gab Anna Geddis (Norwegen) nach der ersten Figur auf. Es folgte ihrem Beispiel die Kanadierin Wilson, so daß nur noch 26 Bewerberinnen vor den Schiedsrichtern ihre Figuren auf das Eis setzten.

Mit großer Spannung sah man natürlich dem eigentlichen Zwölfkampf Sonja Henie und Cecilie Colledge entgegen. Durch ihrer prächtigen Körperhaltung, mit der sie die groß hingelegeten Figuren lief und dann wieder ausgesprochen bedie, konnte die Norwegerin ihren geringen Versprung behaupten, der ihr den ersten Platz in der Wertung nach den Pflichtübungen eintrachte. Cecilie Colledge war der Norwegerin weitestgehend näher gerückt, als es bei den Europameisterschaften im Berliner Sportplatz der Fall gewesen war. Etwas zurückgefallen ist die Schwedin Bibianne Hultén, die nicht so sicher lief wie am Tage zuvor. Daher konnte sich die Belgierin Mylone Vandebec auf den dritten Platz vorziehen und auch die Amerikanerin Mariel Binson verbesserte ihre Position. Einen ausgesprochenen Eindruck hinterließ wieder Victoria Lindpoinner, unsere deutsche Meisterin, die sich in einem solchen Rennen in der vorderen Gruppe behaupten konnte.

Ergebnisse

- 1. Sonja Henie (Norwegen) 251,4 Punkte; 2. Colledge (England) 248,8; 3. Lindpoinner (Belgien) 238,0; 4. Cecilie Colledge (England) 234,8; 5. Binson (USA) 231,8; 6. Binson (USA) 231,8; 7. Binson (USA) 230,8; 8. Binson (USA) 229,8; 9. Binson (USA) 229,8; 10. Binson (USA) 221,1; 11. Binson (USA) 217,7; 12. Binson (USA) 217,0; 13. Binson (USA) 217,0; 14. Binson (USA) 217,0.



# Schweiz belegt die beiden ersten Plätze

England erhält die bronzene Medaille im Viererbob - Deutschland Siebenter

Die berechtigten und starken Hoffnungen auf einen deutschen Sieg im Vierer-Bobrennen haben sich nicht erfüllt. Auf der Bobbahn am Rieserfersee feierte die Schweiz ihre ersten Triumphe. Aus dem Rennen der Viererfahrten ging der mit der Schweizer bekannte Ditt, Pierre Muzj mit seiner Mannschaft auf Bob „Schweiz II“ als Sieger hervor.

## Kilian startete als Erster

Mit der Austragung des dritten Laufes der Vierer wurde am Mittwoch früh begonnen. Die schneidende Kälte des Vortages hat einer etwas milderen Temperatur Platz gemacht. In der Morgenstunde werden immerhin noch acht Grad unter Null gemessen, dabei geht aus dem grauerhimmlichen Himmel ein feines Schneegestöber nieder. Als der Bollerlauf um 8 Uhr morgens den Beginn der Rennen antizipiert, läßt die Tribünen lange nicht so hart befeuert wie am Eröffnungstage. Nach der längeren Dauer der Eishockeyspiele haben die Zuschauer sich Zeit zum Ausruhen gelassen.

Schon sind die drei Spurbobs glatt über die Bahn gegangen. Hans Kilian muß nach der Auslösung mit Bob „Deutschland I“ den Start eröffnen. Das ist für die deutsche Mannschaft ein schwerer Mangel, denn auf der Spur ist der Schnee noch nicht verwirrt, was die Fahrt sehr langsam macht. Die Schweizer haben nicht genügend Geschwindigkeit. So kann die deutsche Mannschaft an ihre getrennten Leistungen nicht herankommen, und als die Zeit von 1:24,00 bekanntgegeben wird, ist es den Zuschauern klar, daß nach dem unglücklichen Ausfall unseres zweiten Schlägers ein deutscher Siegsplatz mehr in Frage kommt.

## Wieder fuhr Schweiz II Bestzeit

Das wird um 10 Meter, als die folgenden Bewerber weitaus schlechtere Zeiten herausfahren. So kommt der Amerikaner Stevens mit Bob „USA I“ in 1:20,51, nur wenig langsamer ist der Schweizer Weltmeister Rene Caparut mit 1:20,75. Der französische Engländer M. G. P. ist noch um eine Sekunde schneller. Dann führt der Schweizer Ditt, Muzj mit 1:19,60 die Bestzeit im dritten Lauf heraus, an die keine andere Mannschaft mehr herankommt. Erster mit dem zweiten amerikanischen Schläger verfehlt sich zwar mit 1:20,22 ganz beträchtlich und auch die Italiener überbieten sich mit einer Zeit von 1:20,98, aber die Favoritenstellung des Bob „Schweiz II“ vermag keiner ernstlich zu gefährden.

## Führerlos ging ein Bob durchs Ziel

Am vierten und letzten Lauf, der nach einer kurzen Pause gefahren wird, eröffnet „Deutscher II“ den Beginn und kommt auf 1:26,24. Der einzige noch im Rennen liegende räumliche Bob kommt in so schneller Fahrt in die Banertrasse, die hart schließende Maschine laut ausgangs der Kurvenmündung gegen die Böschung, die Mannschaft wird abgeworfen, doch erheben sich alle sofort nach dem unheimlichen Sturz. Anwälten ist der Bob allein dem Ziel entgegengefahren; er fällt jedoch für die Wertung aus.

Gelbstverändert brachte man den Start von Ditt, Muzj mit „Schweiz II“ das allergrößte Interesse entgegen. Mit großem Schweiß, aber sicher und beherrscht gehen die Athleten durch alle Kurven. Früher, warmer Beifall wird laut, als die Zeit von 1:19,02 bekanntgegeben wird, die bisher beste des zweiten Renntages. Damit ist der Olympia-Lauf der Schweiz gefestigt, denn die Gesamzeit von 5:19,85 kann von einem anderen Bewerber nicht mehr erreicht werden. Bob „Belgien I“ verbessert sich mit 1:20,57, auch Bob „England“ mit McEvoy am Steuer ist im ersten Lauf. Die erste amerikanische Mannschaft hat in dem Wettrennen, den Engländern den dritten Platz und die bronzene Medaille zu entreißen, eine phantastische Fahrt gemacht. Stevens bringt den Schläger in noch schnellerer Zeit als Muzj über den Kurs. Aber selbst die glänzende Zeit von 1:18,84 reicht nicht aus, um die Engländer vom

dritten Platz zu verdrängen. Schnelldie Fahrer hat man sich auf den Startrennen in 1:20,67 und den Belgiern in 1:20,57. „USA II“ fährt mit 1:18,32 seine beste Zeit mit allen vier Läufern heraus.

## Es bleibt die Enttäuschung

Und dann kommt „Deutschland I“ Kälte und seine Mannsicht wollen sich noch um einen Platz verbessern. Nach guter Bobarbeit nach dem Start wird die Vaperenture auf gelockert, aber ausgangs schließend die Fahrer werden nach der Schlenne ausgeglichen werden kann, ist viel Zeit verloren gegangen. Erst an der Wasserwand, kurz vor dem Ziel, hat der Bob wieder seine größte Schnelligkeit erreicht, aber die Zeit von 1:21,20 genügt nicht, um uns noch olympische Ehre zu sichern. Rechnet man selbst das Pech ab, das unsere Mannschaft am Vortage hatte, als sie zuerst über das noch verunglückten italienischen Bob gestürzt und gefallene Bob in der Banertrasse gehen mußte, wobei die Reifen des Schlägers zerbrachen und natürlich eine nur mittelmäßige Zeit erzielt werden konnte, so bleibt doch die Enttäuschung.

## Zum Schluß ein Bahnrekord

Nachdem der erste und der dritte Platz bereits entfallen war, interessiert uns noch die Frage, ob die Schweiz auch noch den zweiten olympischen Ehrenplatz befehlen würde. Die Möglichkeit war bereits gegeben, aber Caparut vollbrachte zum Schluß noch ein Meisterstück und fuhr sich die Bahnrekordfahrt mit der bisher noch

nie erzielten Zeit von 1:18,61 als ein wahrer Weltmeister.

## Die Siegerliste des Vierer-Bobrennens

1. Schweiz II (graub)	3. Robert 4. Faber Gelmetta
2. Schweiz I (schwarz)	1:19,60 1:19,62 5:19,85
3. England (schwarz)	1:20,74 1:19,41 5:20,74
4. USA I (blau)	1:20,51 1:18,54 5:24,13
5. Belgien II (schwarz)	1:22,50 1:20,08 5:28,92
6. USA II (schwarz)	1:20,22 1:19,32 5:20,00
7. Schweden I (schwarz)	1:24,00 1:21,20 5:29,00
8. Belgien I (schwarz)	1:21,67 1:20,57 5:29,82
9. Schweden II (schwarz)	1:22,20 1:20,50 5:30,90
10. Italien I (schwarz)	1:20,98 1:20,87 5:31,07

## Stand der Länderwertung

Durch die Erfolge der Norweger im Eislauf und Speziallauf mühte Deutschland nennenswert die Führung wohl für immer an Norwegen abgeben. Der Stand der Länderwertung lautet:

Norwegen	37 Punkte
Frankreich	29
Schweden	20
Schweiz	14
Amerika	10,5
Frankreich	4
England	3
Italien	3
Japan	3
Holland	3
Deutscher	2,5
Schweiz I	2
Belgien	2

# Punkteilung mit England

## Eishockeyspiel nach dreimaliger Verlängerung abgebrochen

Das Eishockeyspiel ist bis auf den letzten Platz ausverkauft und überfüllt. Zum Spiel traten die Deutschen in gelbem Dress mit blauen Querstreifen an, denn die Engländer tragen ein weißes Sweater mit blau-weißen Querstreifen. Es entspannt sich ein sehr sportlicher und harter Kampf, obgleich man nicht allzu viel Punkte ausmachen kann; es wird hart gefämpft. Die Deutschen haben keine Kanonenangriffe, wie man es nach dem überraschenden Sieg der Engländer über den französischen Kanonen erwartete. Im ersten Augenblick an sich nie vor im Angriff. Aber die Engländer zeichnen sich nur ein gutes Störungsstück aus; sie verfügen über zwei sehr sichere Sturmreihen. Besonders in der vierten Minute gibt es außerordentliche Szenen bei Gagginger, der aber nicht aus der Ruhe zu bringen ist. Weiterhin ist verteiltes Spiel, bis Jaenecke plötzlich allein durchdringt und das Publikum mit begeisterten Anpreisungen erfüllt. Jaenecke legt sich aber nicht durchsetzen. Die Engländer sind sehr schnell und die Engländer werden etwas härter. Kugel und der Engländer Wymann müssen für eine Minute Kampfpause machen. Am sechsten Minute heißt sich Schim in der Folge prächtig. Er undrißelt die Engländer, verliert aber vor dem Tor die Scheibe. Die Deutschen haben allmählich wieder etwas mehr vom Spiel. Immer wieder reifen Jaenecke prächtige Möglichkeiten der Mannschaft nach vorn. Der Erfolg der Nationen bleibt jedoch aus.

Beide Tore geraten in den ersten Minuten des zweiten Spielabschnittes verheerend in Gefahr. Der Engländer Wymann unternimmt einen Wuchtangriff, wird jedoch von dem deutschen Tor abgebrannt, so daß er nicht zum Schuß kommt. Ein Weisung von Wiedemann verfehlt das Ziel. Die Engländer legen wiederholt ihre größere Schnelligkeit ein, ohne jedoch durch die ausgezeichnete deutsche Verteidigung durchzukommen. Jaenecke bricht durch, er schießt die Scheibe, aber nur an den Pfosten und zum Nachschuß ist niemand da. Eine Kombination zwischen Schibusat und Jaenecke bringt die Deutschen bis zu Fokter, doch jetzt auch hier der abschließende Schuß.

Die Deutschen haben etwas mehr vom Angriff, bis bei einem schnellen Durchbruch der Engländer haben den Führungstreifer erzielt. Davon kommt bis 3 Meter vor das deutsche Tor, Gagginger springt ihm entgegen, aber der Engländer kann um ihn herum die Scheibe in das deutsche Tor befördern. Das Tor der Engländer fiel in der achten Minute. Durch diesen Erfolg ermutigt, werden die Engländer immer sicherer und beherrscher des Spielfelds. Die Deutschen werden in die Verteidigung gedrängt und haben verheerende lange Minuten durchzumachen. Eine Straußentwurf von Gagginger, der dem durchgebrochenen Wenschel die Scheibe abnimmt, beendet das zweite Spiel Drittel.

Tatsächlich verlegen sich die Deutschen von der ersten Minute des letzten Drittels an voll und ganz der gelbten Mannschaft auf den Angriff. Für sie gilt es zu gewinnen. Sieben Minuten lang hält der hervorragende englische Torwart Fokter dem harten Angriff der Deutschen stand, einmal jedoch vom größten Glück begünstigt. Behrmann-Hollweg ist allein durchgegangen, er schießt aber vorbei, von der Verteidigung abgeblockt. Die Scheibe vor das Tor, wo Kührt sie aufnimmt, aber zur reifen Enttäuschung der Deutschen verfehlt.

Nur zwei Minuten vergehen bei diesem tollst aufregenden Kampfe, eine sehr kurze Zeit für die Zuschauer. Da ist es

Schibusat, der in der Belagerung des englischen Tors bei einem Gedränge die Scheibe erwischt. Die Engländer, wenn sie bei dem gleich einleitet. Auch weiterhin behalten die Deutschen das Fest in der Hand, obwohl die Engländer versuchen, den Kampf offener zu gestalten. Weitere aufregende Szenen halten die Zuschauer im Bann bis das Zeichen zum Spielstillstand gegeben wird.

Durch das Unentschieden ist eine Verlängerung notwendig geworden. Auch die erste Verlängerung über zweimal fünf Minuten geht vorüber und der Kampf steht immer noch 1:1. Das Spiel steht um etwas ausgeglichener zu werden. Auf beiden Seiten machen sich schon Emissionen zu erkennen. In der vierten Minute ist es den Spielern, wenn sie bei dem Kampf um die Scheibe nicht, nicht an, aber vor einmal eine ruhige Sekunde hat, steht sich beide auf den Kopf. Die Engländer verheerend sich dem ersten Angriff, den die deutsche Verteidigung noch immer gewöhnt ist. Gagginger hält sich ausgeglichen, Jaenecke und Behrmann-Hollweg versuchen sich abwechselnd im Sturm, während auch die englischen Verteidiger sich hin und wieder zur Unterstützung ihrer Stürmer in deutschen Spielort aufhalten.

Mit großer Erörterung wird der Kampf in den zweiten fünf Minuten der ersten Verlängerung wieder aufgenommen. Die Engländer lassen sich etwas erweichen, es erweichen vor dem deutschen Tor Situationen, die nur ein Torwart von der Klasse unseres Gagginger zu wehren vermag. Immer und immer wieder er die Scheibe einem angreifenden Engländer vom Kopf weg, aber nicht in die Hände des Gegners, um mit seinem Körper die Scheibe zu beden. Die deutschen Vorstöße werden etwas leistung, erweisen sich auch als nicht so durchschlagend wie die der Engländer.

Auch die zweite Verlängerung brachte kein Ergebnis. Das Spiel stand nach wie vor 1:1. Nur wurden noch weitere zehn Minuten gespielt. Am Ende, daß eine Mannschaft für den Erfolg erzielt, wird das Spiel unmittelbar nach dem Torerfolg abgebrochen.

Nachdem auch die dritte Verlängerung torlos verließ, wurde das Spiel nach zweimalhündig hündig Kampf abgebrochen. Das Spiel wird nicht wiederholt, sondern es erfolgt Punktstellung.

## Der Ruf schnell wiederhergestellt

Ranah - Ungarn 1:0 (3:0, 0:0, 3:0)

Der Eishockeyweltmeister hat mit einem hauchdünnen Sieg über Ungarn schnell seinen Ruf wiederhergestellt. Das Spiel verlief unter anwiderlicher Heberlegenheit der Kanadier, die die Ungarn völlig in die Verteidigung zurückgedrängt hatten und so feinerste Erfolgsmöglichkeit gaben.

## Ein wilder Kampf

Tischhockeyspiel - Schweden 4:1 (0:1, 2:0, 2:0)

Die Tischhocken fangen mit wildem Stürmen auf das Schweden ein, doch nur zu bald wird ihrem Unglück ein Halt gesetzt. Die Schweden finden sich mehr und mehr und werden teilweise gefestigt an das Tor ihrer Gegner gefestigt, als die Schweden. Der zuerst schwache Sturm der Schweden gerät immer besser in Fahrt, angefeuert von der harten schwedischen Kolonne und schafft all-



Ein Ehrengabe der Reichregierung für die Teilnehmer am Winter-Olympia

Die Reichsregierung wird den Teilnehmern und Gästen der IV. Olympischen Winterspiele im Garmisch-Partenkirchen diese schöne Kasse als weißen Nymphenburger Porzellan als Ehrengabe überreichen lassen.

mäßig eine klare Heberlegenheit der eigenen Mannschaft, die Norweger in der dreizehnten Minute mit einem Treffer abschließt, gegen den der schwedische Torwart Petta machtlos ist.

Das zweite Drittel beginnt mit einem Mientumult vor dem Tischtor, aber Petta führt unglücklich. Wenig darauf, als sich fast alles vor dem Tor des schwedischen Tors zerfallen befindet, bringt der Tischische Torwart ein Weisung an, dem Kanonier vom Ausgleitstreifer passieren lassen muß. Das Spiel nimmt eine wilde Form an, Tore fallen um, Schläger pflittern, dem Zuschauer werden erlösende Anpreisungen, Da gelangt dem Tischischen Torwart ein zweiter Treffer, mit dem er sein Land in Führung bringt. Gegen Schibusat gibt es eine Reihe von Szenen, während der Pause wieder und das letzte Drittel wird sportlich und fair durchgeführt, trotzdem die harte Note mit ganz daraus resultiert. Es wird allmählich handf, und empfindlich fast. Malec bringt einen über raschenden Weisung an, der zum 3:1 führt. Jetzt flammen die Tischstühle auf; denn es wird in der vierten Minute ein Tor erzielt, hintereinander hat er fünf mehrheitlich abgefeuerte Schüsse abgehört. Dann bracht der Tischhockeier wieder nach vorn und hoch das Endergebnis auf 4:1.

## USA-Oesterreich 1:0

Das letzte Spiel des getrigen Abends brachte die Amerikaner bei leichter Heberlegenheit den Sieg über Oesterreich mit 1:0 (0:0, 1:0, 0:0) und damit den Eintritt in die Endrunde.

## Kanada - Deutschland

### Die heutigen Eishockeyspiele

Die Auslösung der Eishockeyspiele für den 13. Februar ergab folgenden Spielplan: In der ersten Eislaufveranstaltung - Oesterreich, 20 Uhr im Eisstadion Kanonen - Deutschland, anschließend Amerika - Schweden.

Für Deutschland hängt von dem Ausgang des ersten Eishockeyspiels zwischen England und Ungarn der Eintritt in die Endrunde ab, da die deutsche Mannschaft gegen Kanada kaum gewinnen dürfte. Eine englische Niederlage würde infolge der Unterlegungen des getrigen Abends keine Heberlegenheit.

## Franz Haselberger

### Deutscher Meister im Sprunglauf 1936

Man muß ihn gesehen haben, den Fokter wegen Franz aus Taunus, wie er mit seiner Weisung über unsere großen Olympiafahnen steht. Da kann man selbst wissen, wie eine unter dem berühmten Kanonier Franz kaum noch einen Unterstreich finden. Beide haben ungefähr die gleiche Figur, beide sind sie klein und blond und immer lustig und beide sprechen sie verdammt gut.

Man ist angelegentlich habe mit dem Esstausen? Ja, mei, da war ich wohl drei Jahre alt, als ich die ersten Eis bekam. Mit acht Jahren bin wir gelungnen, und als ich zwölf Jahre alt war, da machte ich den Eröffnungssprung bei der kanonischen Weisung. Das war 1927. Seit bin ich jeden im Dezember 21 Jahre alt geworden.

Als gerade er der Sungmannenklasse entgegen, und doch ist der Fokterberger schon Unteroffizier beim Infanterie-Regiment in Walsau und Sieger beim Deutschen Weisungssprunglauf. Und dazu ist er jetzt noch einer der größten Hoffnungen für die Winter-Olympiade, obwohl die norwegischen und schwedischen Springer ausgezeichnet sind und nicht leicht zu schlagen sein werden.

Mein schönster Sieg? Ja, das war damals, als wir 1924 in Garmisch bei den Salpütreispielen waren und anschließend noch ein Fokter im Lande herumzuführen. Da verließ ich mich einmal auch als Torläufer und gewann den großen Internationalen Torlauf in Garmisch am dem Prinzen, Norweger, Schweden, Kanadier, Dänen und Esen außer uns teilnahmen.

Ja, und dann natürlich meine Erfolge auf der Olympiafahne, wo ich beim Eröffnungssprung im Januar 1935 erster Deutscher war. Auf der „Grafen“ da bin ich nämlich wie zu Hause, und wenn... Aber dann redet er plötzlich nicht weiter, sondern schaut nur hinauf auf den gewaltigen Sprunghügel, und beachtet sich den 16. Februar, an dem er mit 100 000 Menschen hier die Farben Deutschlands vertreten soll.



Die Olympia-Plakette für den Hiltsfonds des deutschen Sports



# 100 m Kraul in 56,4 Sek.

## Neuer Weltrekord von Peter Zick

Im Schwimmbad im Staat Connecticut der Vereinigten Staaten erzielte Peter Zick am 1. März 1928 durch seinen noch sehr glühlichen Willen die amerikanische Meisterschaft mit 56,4 Sek. in 100-Meter-Kraulschwimmen. Peter Zick ist ein 1907 geborener amerikanischer Schwimmer, der sich durch seine außerordentliche Meisterschaft, die ihn zum Weltrekord führte, den Namen der Weltgeschichte eingetragen und sich in die Reihen der besten Schwimmer aller Zeiten einverleibt hat. Er ist ein hervorragendes Beispiel für die Kraft der menschlichen Willenskraft, die es ihm ermöglichte, in einem so kurzen Zeitraum einen so großen Erfolg zu erringen.

# Ein neues Turnerheim

## Die Freigebung der Turnhalle wird ausgebaut

Der Führer der Deutschen Turnerschaft hat im vorigen Jahre beschlossen, das am 1. März 1928 in der Turnhalle in Berlin am Platz der Nationen ein neues Turnerheim zu erbauen. Das neue Turnerheim wird ein modernes Gebäude sein, das die Bedürfnisse der Turner aller Nationen erfüllt. Es wird ein Zentrum für die Turnbewegung sein, das die Turnerschaft in Berlin unterstützen wird. Das neue Turnerheim wird ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Das neue Turnerheim wird ein modernes Gebäude sein, das die Bedürfnisse der Turner aller Nationen erfüllt. Es wird ein Zentrum für die Turnbewegung sein, das die Turnerschaft in Berlin unterstützen wird. Das neue Turnerheim wird ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Winterarbeit im Turnkreis Jah

## Der Kreisverband der Turnkreise Jah gibt in seinem Arbeitsplan die Aufgabe in den Monaten Februar und März bekannt.

Im kommenden Sonntag werden die Turnkreise Jah in ihren Arbeitsplänen die Aufgabe in den Monaten Februar und März bekanntgeben. Die Turnkreise Jah werden in diesen Monaten eine Reihe von Turnveranstaltungen durchführen, die die Turnerschaft in Jah unterstützen werden. Die Turnkreise Jah werden ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Die Leichtathletik-Meisterschaften

## Nachdem das Fachamt für Leichtathletik bereits vor längerer Zeit bekanntgegeben hatte, daß die leichtathletischen Meisterschaften der Männer und Frauen auf dem Reichssportfeld stattfinden, werden nun auch die Austragungsorte der übrigen deutschen Meisterschaften mitgeteilt.

Die Meisterschaften der Leichtathletik werden in Berlin am 1. März 1928 stattfinden. Die Meisterschaften der Leichtathletik werden ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Halle-Leipzig im Handball

## Nachdem die Handballmeisterschaft der Stadt Halle Ende Dezember nach heftigen Kämpfen in einem Entscheidungsspiel in Leipzig weite und den Sieg der Leipziger Mannschaft erzielte, wurde in Leipzig ein Handballmeisterschaftsspiel in Halle statt. In der gewöhnlichen Handballmeisterschaft in Halle wurde die Leipziger Mannschaft die Siegerin.

Das Handballmeisterschaftsspiel in Halle wurde ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Ein Tennisturnier Europa-Br

## Ein Tennisturnier Europa-Br wird in Halle abgehalten. Die Teilnehmer sind die besten Tennisspieler Europas. Das Turnier wird ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Deutsche Schwimmer-Elite in Halle

## Weitere Steigerung der Teilnehmerzahl des Festes von Halle 02

Zu dem großen Reichssportfest, das am 1. März 1928 am kommenden Sonntag, dem 1. März, in der Schwimmhalle in Halle stattfindet, hat sich die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle weiter gesteigert. Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Teilnehmerzahl der Deutschen Schwimmer-Elite in Halle ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Die Fechter beginnen

## Dreifache Prüfung der Anfänger im Gau Mitte

Die Jahresarbeit der Fechter im Gau Mitte beginnt, wie in den Jahren zuvor, mit der dreifachen Prüfung der Anfänger im Gau Mitte. Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Prüfung der Anfänger im Gau Mitte ist ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Die Rennmannschaften der Berufsfahrer

## 11 Wettbewerbe mit 6 „Ställen“ - Mannschaftsrennen als Neuheit

Die Rennmannschaften der Berufsfahrer werden in 11 Wettbewerben mit 6 „Ställen“ an den Mannschaftenrennen teilnehmen. Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Mannschaftenrennen sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

# Tisch-Tennis

## Gaumannschaftsmeisterschaften am 16. Februar

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis werden am 16. Februar in Halle stattfinden. Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.

Die Gaumannschaftsmeisterschaften der Tischtennis sind ein Symbol für die Einheit der Turner sein, die in der Turnerschaft vereint sind.





# Skillauf am Marmarameer?

Besuch in Trainingsquartieren

Von unserer Garmischer Sonderschriftleitung

Aus einer stillen, etwas abseits liegenden Pension in Partentirren springt uns eine Platte mit dem weißen Halbmond auf rotem Grunde in die Augen. Hier wohnen die Türken. Die Türken? Sanoth, es ist das erste Mal, daß muslimanische Skiläufer — die Türkei hat nur Skiläufer entsandt — an einem Skiwettbewerb teilnehmen.

Als die Türkei ihre Meldung abgab, hegte man einige Zweifel daran, ob man wirklich die Türken in Garmisch-Partentirren werde begrüßen können. Eines Tages beging man sich und mit ihnen kam der Deutsche Herbert Kiedel, der Trainer und Mannschaftsleiter der türkischen Olympia-Mannschaft. Ja, wie das nun so ist mit den Türken, die man mit solchen Hoffnungen in nach Garmisch kommen, das ist verständlicherweise eine unserer ersten Fragen, die wir Kiedel stellen. Kiedel, der bereits als Sportlehrer der Universität Leipzig und jetzt Direktor an der Universität in Ankara läßt über das ganze Gesicht. Olympische Hoffnungen? Nein olympische Hoffnungen besitzen die türkischen Skiläufer nicht. Sie sind nach Garmisch gekommen, um ihre Mitarbeit an den folgenden olympischen Bau fundatur, vor allem aber, um zu lernen. Sie haben viel zu lernen, denn der türkische Skifort setzt noch in den ersten Anfängen. Kiedel hat ihn in der Türkei vor zwei Jahren eingeführt. Heute gibt es ja in der Türkei bereits 3000 Skiläufer.

Die türkische Skimannschaft besteht ausschließlich aus Studenten, die zum Teil nur wenige Wochen auf Skiern gekannt haben. Sie befinden sich in einer ausgezeichneten Stimmung. Es gefällt ihnen in Garmisch und sie möchten gar nicht wieder fort von hier. Großen Respekt haben ihnen die Olympiasiegerinnen und natürlich die Mitschreier auf dem Kreuz eingeführt. So etwas gibt natürlich nicht in der Türkei, die im Osten Anatoliens und in Adabag am Marmarameer Winterportmöglichkeiten aufweist.

## Hotelzimmer zur Rüstungskammer

Freit und Holz hängen die „Stars and Stripes“ vom Balken des Quartiers herab. Wir fragen nach dem Kapitän der amerikanischen Skimannschaft, Dr. Hildebrandt, dessen deutsche Verlobten vor 100 Jahren in Amerika einwandert sind. Er ist nicht zu Hause, an seiner Stelle macht sein Sohn uns mit den Amerikanern bekannt. Es sieht bunt genug aus in den Zimmern der Amerikaner, Koffer, Kleiderbügel, ein Duzend Schneeschuhe, bunte Wimpeln und Flaggen, alles in einem chaotischen Durcheinander, haben aus dem Hotelzimmer eine Rüstungskammer gemacht. Außerdem steht es nach Schindeln aller Nationen.

So wie hier wird es in diesen Tagen in allen Hotelzimmern aussehen, wo Olympiakämpfer bauen. Wir versuchen mit dem Kapitän

in ihrer Skimannschaft einige hervorragende und international bekannte Kräfte, so den Kombinationsläufer Mujit, den Dauerläufer Mowat und den jungen, aber gut veranlagten Steinmüller. Die Vorbereitungen laufen in Eile, in Sale und St. Anton unter Leitung des bekannten Tiroler Skiführers Jingerle trainiert. Ihre große Hoffnung ist: Die Eisholmenmannschaft!

Ein kleiner Beitrag zu den olympischen Messungen liefert: Die Türken haben ihren eigenen Koch und einen Wagen mit Lebensmitteln mitgebracht. Selbst das gute Pilsener Bier fehlt nicht. Die Skimannschaft, die sich zum größten Teil aus Bauernbrüdern und einfachen Leuten zusammensetzt, will kein Hotelessen, sondern einfache und herbe Kost.

Die Beibehaltung der Ernährung und Lebensweise bedeutet überhaupt ein wichtiges Kapitel im sportlichen Wettbewerb. Es wird auf den olympischen Sommerspielen in Berlin noch mehrfach angeknüpft werden.

## Olympiade des Lächelns

Es ist verständlich, wenn nach dem schönen Erfolg der Italiener in Skiläuferlauf, wie nach den Spezialisten der skandinavischen Länder, die seit unendlichen Zeiten den Skifort praktisch betreiben, einen ehrenvollen vierten Platz belegen, die italienische Presse Garmisch-Partentirren zum ersten Mal schon findet. Die Organisatoren der Olympischen Winterspiele haben das Glück in der Zahl, so lautet die Meinung der „Corriere dello Sport“, und sagt, daß sie aneinander neben den vielen Wundern auch eine vollkommene Wetterintensivierung geschaffen haben. Die ungeheure Bewegung der Menschenmengen gebe in einer einzigartigen Ordnung vor sich, und man sieht mancher der Besucher bemerksenswerte Opfer in bezug auf seine gemohnte Lebensweise und Bequemlichkeit bringen müße, so klinge doch jeder das höchste Wachen auf den Lippen. Beim Anblick so vieler glücklicher Menschen könne man geradezu von einer „Olympiade des Lächelns“ sprechen. — Die „Corriere dello Sport“, die größte italienische Sportzeitung, erklärt, daß die fleißigste Tätigkeit der großen Organisation ohne Rast sei. Die gigantische Arbeit werde jeden Tag von einer Legion von Beamten bewältigt, die keine Ruhe und keinen Schlaf kennen.

Nach der Rückkehr Kiedels, um einmal die Breite eines Landes zu hinterfragen, dessen Teilnehmer bisher wenig in Erscheinung traten, sind von dem Leben und Treiben in Garmisch-Partentirren enttäuscht.

Der Norweger Oskar Mathisen hat einen Ehrenpreis im Werte von 500 Kronen für denjenigen Eiskunsläufer geföhrt, dem es gelang, den von ihm im Jahre 1911 in Danos mit 2:17,4 aufgestellten Weltrekord über 5000 Meter zu verbessern. Mathisen hat vom Jahre 1908 bis zum Jahre 1914 diesen Weltrekord von 2:20,8 bis auf 2:17,4 gedrückt.



Es geht um Zentimeter beim Eisschießen

unserer englischen Sprachkenntnisse eine Unterhaltung in Gang zu bringen, sind aber einigermaßen erstaunt, als Durance, der beste amerikanische Weltreiseführer, uns in unverständlichen Sätzen erwidert: „No, was wollen denn von uns?“ Ein Kamerad Ralpburn, der mit viel Eifer seine Eier macht, spricht ebenfalls ein prächtiges Banesch. „Aha, Sie sind nicht das erste Mal in Deutschland, doch schon vor sechs Jahren in Deutschland und hat sogar irgendwas die Realisole befaßt. Aus einem Koffer taucht unter all dem Klavier ein Tennisball aus. Er gehört Durance, der sich bis in den Sommer hinein in Deutschland aufhalten geht.“

„Wo laufen Sie oft in Amerika?“ ist eine selbstverständliche Frage, die wir stellen. Die Kalifornier gehen in die Sierra Nevada, die im Osten der Vereinigten Staaten wohnenden Skiläufer haben in den Rocky Mountains ihre Skihelme.

Dann verabschieden wir uns, denn die Tagung wollen schließen. Good by!

## Eigener Koch und Pilsener Bier

Schnell noch einen Sprung zu den Tschernoglowskis, die mit einem großen Aufsehen in Garmisch aufgefunden sind. Sie sagen, daß sie ihr Olympia-Training unter schledten Schneeverhältnissen im Riesengebirge durchgeführt haben. Sie besitzen

## Zeichnung - Haltung - Deckung

Etwas über die Wertung des Eiskunslaufens

In fast allen Sportdisziplinen werden die Sieger durch die beste Zeit, durch die größere Weite des Sprunges oder das Torerfolgsnis usw. bestimmt, und klar ersichtlich sind den Zuschauern die Resultate.

Nach wie vor kommt dem Publikum jedoch das Wert in Eiskunsläufen wie Geheimnisstämerei vor, obgleich man jetzt die offene Wertung eingeföhrt hat. Unter offener Wertung versteht man das offene Geheiß der von den Preisrichtern gegebenen Noten. Leider ist das Publikum noch lange nicht in dem nötigen Maße mit dem Wertungssystem vertraut, so daß es häufig seinen Unwillen über eine ihm unverständliche Wertung zum Ausdruck bringt. Ganz abgesehen davon, daß derartige Bezeugungen allen Regeln der internationalen Höflichkeit widersprechen, darf sich niemand dazu hinreichen lassen, sich gegen eine Note eines Preisrichters aufzuheben, denn nur der Kenner der Materie ist in der Lage, den Wert der Figuren und den Wert des Kürlaufens zu beurteilen.

Wie unterrichtet beim Eiskunsläufen zwischen Pflücht und Kürlaufen, die beide zur Bewertung kommen und in der Wertungssumme bei jedem Preisrichter die nach seiner Anschauung rechte Platzierung ergeben. Bei der Zuermennung der Noten in der Pflicht kommt in erster Linie die korrekte Zeichnung auf dem Eise, in zweiter Linie Haltung und Bewegung, in dritter Linie die ungefähre Dedung der Spur in ihrer dreimaligen Ausführung und in vierter Linie die Größe der Figur als Wertmesser an und stellt die Haltung und Bewegung gleich hinter die korrekte Zeichnung. Sie will der Schönheit der Bewegung im höchsten Maße Rechnung tragen, und nur der ist vorzüglich geföhrt, der mit der korrekten Zeichnung auf dem Eise hervorragende Haltung und Bewegung verbindet.

Leider legen viele Käufer zu viel Wert auf Dedung der Spur und geben ihr auf Kosten



Segelflieger als Olympiagäste

Staufnahmen: Weidich

Laulus schwingen die Riesenvögel über den Kampfplätzen des Winterolympias, überall freudig begrüßt. Start und Landeplatz ist der Elbssee unterhalb des Zugspitzmassivs. Im Vordergrund sieht man den „Urubu“ von Hanna Reitsch, und hinten löst sich Meister Udet gerade hochschleppen

## Das Wunderkind Inada

Die Sportmädels von heute sind kraftvoll, natürlich, anmutig, voller Spannung und Frische. Sie scheuen vor keiner sportlichen Aufgabe, sie mag noch so schwierig sein, zurück, sie sind nicht ängstlich, sie haben manigfaltig sogar mehr Ehrgeiz und Ausdauer, als das sogenannte „alte Geschlecht“, und freuen sich ihrer Kraft.

Schulmädels bei den Olympischen Winterspielen! Wer hätte sich das in Chamoni und St. Moritz träumen lassen. Die Jüngste, Kleinste und Kleinsten unter den Sportmädels von Garmisch-Partentirren ist die 13-jährige Inada, die „Blume aus dem Japenland“. Ein reizendes Kind mit einer Puppenfigur, mit großen, dunklen Kulleraugen, mit raben-

schwarzem Haar, mit zarten Händchen, mit sterischen, funktvollen Bewegungen, begabte mit einer seltenen Eiskunslaufbegabung in so jungem Alter. Ganze elf Jahre zählt das Pflüchtfräulein aus Nippon und legt und schreibt, fast einhundertwärtig Zentimeter groß ist sie.

Mit acht Jahren erhielt sie ihr erstes Paar Schlitsschuhe geföhrt und probierte nun, so nan wie ihre Mitschülerinnen, in ihrer Heimat Ota die ersten Schritte auf dem Eise. Als die Eltern die große Begehung der kleinen Pflücht wahrnahmen und nach dem ein Jahr erkannten, daß ihr Nechtchen für den Eiskunslauf geboren sei, da redeten sie sich, obgleich wie Eltern nun einmal sind, die höchsten Ziele. In Ota waren die Möglichkeiten für Eiskunslauf gering. So nahm eines Tages Vater Inada seine Firma — einen Uhrenhandel — zusammen und zog nach Kobe, einem der Eiskunslaufzentren Japans, für begann unter fachverständiger Anleitung der Mutter der kleinen Pflücht zur Eiskunsläuferin.

Pflücht Inada kann, wie sie bereits bei den Europameisterschaften im Winterolympia Sportpalast bewies — sie wurde neuntes von 17 Teilnehmerinnen —, ebenfalls viel. Ohne Herabstufung, mit Ehrgeiz und Ausdauer, wie sie der gelben Rasse zu eigen sind, zeichnete das Wunderkind auf dem Eise kunstvolle Figuren, mit Reichtum und Elastizität, mit größtlicher Schöpfung meisterte sie die schwierigsten Sprünge. In dem kleinen Pflücht liegt wirklich eine zukünftige Weltmeisterin.

In Garmisch-Partentirren wird Nippons Jüngste und Kleinste ihr großes Können aus neue beweisen. Eine Weltmeisterin wird Pflücht noch nicht mit heimnehmen, aber wenn sie hier, in der Reihe der großen Weltmeisterinnen, sich unter den ersten zehn platziert, dann ist das schon ein Riesenerfolg.



Das „Pflüchtfräulein aus Nippon“ läßt sich schon machen, es ist also trotz seiner so kleinen Jahre auch schon darauf bedacht, sich so hübsch wie nur irgend möglich den Zuschauern zu präsentieren

## Bayerische Kost bevorzugt

Die Gäste, die schon seit einiger Zeit in Garmisch weilen, bevorzugen immer mehr die bayerische Küche. Zwar sind die Hotels und Gaststätten jederzeit in der Lage, auch eine andere als die bayerische Küche zu verabreichen, aber bayerische Sondergerichte finden nun einmal hoch im Kurs, auch dann, wenn der Golt sich so gut wie nichts darunter vorstellen kann, wenn auf der Speisekarte beispielsweise steht: „Geföhrt mit Knödeln“ oder „Leberkas mit Kartoffelknödel“ oder „eine Ralsbauge, Preis je nach Größe“.



Auto-Schau im Aufbau

Die Wagen des Führers aus der Kampfzeit - Im Zeichen von Daimler und Benz

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Kaum war die 'Grüne Woche' abgeschlossen, da begann in den Ausstellungshallen am Kaiserdam...

Der Führer in den 14 Kampffahrern für seine Heinen benutzte, auf die Führer aus...

schweren Wagen, die schnittigen Limousinen und die großen Tourenwagen.

Vom Kleinauto zum Stromlinienwagen

Die Kraftfahrzeuge, jenseit der Jubelstunde und die Schleppe sind in der Halle I und in der Halle II untergebracht...

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

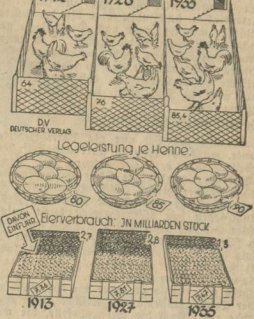
Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Die diesjährige Kraftfahrzeug-Schau wird äußerst mannigfaltig sein.

Im Ehrenhof wird man ferner das Modell des Olympia-Zuges bewundern können.

Deutschlands Eierproduktion

Bestand an Hühnern



Ende des Jahres 1935 trat in der Versorgung mit Eiern eine gewisse Verknappung auf...

Der Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten hat die Produktion an Eiern...

Börsen und Märkte

vom 12. Februar

Berliner Effektenbörsen: Aktien fester

Der freundliche Stimmung der Börse wird durch die...

Mitteldeutsche Effektenbörsen: Freundlich

Ein stiller Markt wird die Börse für die...

Berliner Produktenbörsen

Die Preise für Getreide, Öle und Mehl...

Berliner Metallnotierungen

Die Preise für Gold, Silber und Kupfer...

Hallscher Schlachtwahlmarkt

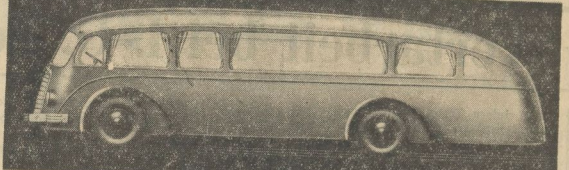
Die Preise für Schweine, Rinder und Schafe...

Magdeburger Zuckernotierungen

Die Preise für Zucker und Zuckerrüben...

Berliner Devisenkurse

Die Kurse für verschiedene Währungen...



Ein D-Zug der Landstraße

Aufnahme: 'DZUG' - Bildarchiv

kauf aber schon heute gefordert werden, daß sie...

Erhöhte Sicherheit, größere Raumlichkeit,...

Man kann ab der billigen Kleinwagen...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

In der Halle VI zeigt das deutsche Kraftfahrzeug...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Reichsminister für Ernährung, Landwirtschaft...

Berliner Börse

vom 12. Februar 1936

Reichsbank-Diskont 4 v. H.

Land- und Stadtschafften

Industrie-Aktien

Hypotheken-Pfandbriefe

Bank-Aktien

Kreditinstitute und Körperschaften

Verkehrswerte

Staatliche Anleihen

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Amlicher Verkehr

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Berliner Devisenkurse

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien

Banken

Industrie-Aktien











# Mitteldeutsche National-Zeitung

Das Neueste aus Garmisch  
(täglich eigene Drahtberichte der MNZ)

Ausgabe Halle

Abgabepreise für die Gesamtanbahnung sowie die Einzelabgabepreise für die Einzelabgabepreise für die Einzelabgabepreise...

## Der Führer am Grabe Gustloffs

### Die feierliche Beisetzung in Schwerin - Adolf Hitler über die Blutschuld des Judentums

## Ein grandioser Kampf

### Deutschland-England nach dreimaliger Verlängerung 1:1

## Die leitende Hand

Schwerin, 13. Februar. Im Beisein des Führers fand gestern in Schwerin die Trauerfeier für den von einem jüdischen Anarchisten ermordeten Landesgruppenleiter der Schutzstaffel Adolf Hitler, Reichsleiter für die deutsche Jugend, statt. Adolf Hitler über die Blutschuld des Judentums...

Die feierliche Beisetzung in Schwerin - Adolf Hitler über die Blutschuld des Judentums. Die feierliche Beisetzung in Schwerin...

Das war ein Tag, wie ihn niemand erwartet hatte. Schweden erringt die Goldmedaille im 18 Kilometer-Langlauf, Sonja Henie siegt, allerdings sehr knapp, vor der Engländerin Colledge im Pflichtlauf. Im Biathlon siegt sich die Schweiz den 1. und 2. Platz. Aber dann erst kommt die Sensation, der Eishockeykampf Deutschland - England am Abend.

Kampf. Nach dem Spielende legte ein unbeschreiblicher Nebel ein, den die beiden tapferen Mannschaften in der Tat verdient hatten. Daß die Deutschen im Mittelpunkt dieser Operationen standen, darf man den Zuschauern nicht verheimlichen, nachdem gestern im England, das unbesiegbare Kanada" geslagen und damit der Olympiade die Sensation gebracht hatte.

Die letzte Fahrt des Landesgruppenleiters Gustloff in die Heimat gleich einem Triumphzug. Ein Unsterblicher war geworden, als die feige Mörderhand ein Leben auslöschen wollte. Wir standen am Sarge des Toten. In dieser ferrennis in unser Herz, hier ruht nun ewigen Schlaf ein Kamerad, einer im Braumhelm, Du aus unserer Blutsgemeinschaft Mitte, Sohn dieses Volkes. Und Bilder aus vielen Jahren wurden wach. Immer wieder fanden wir an Gräbern. Immer wieder war es seit den blutigen Tagen des Unheilsjahres 1918 die gleiche ruhige Tat. Was hinter ihr stand, war stets münder, gefeierter Tod.

Von Eisner und Lenin-Riffen bis zu dem Südläsen Frankfurter führt ein gerader Weg. Wer auch immer die Wirtswaffe ergriff, ab es Menschen anderer Völker waren oder Emilianer jener jüdischen Art, denen der Zerfall des Deutschen ihre Herrschaftspläne lücherte. Darum der Haß, da zum die Konsequenz eines Kampfes, der kein Mittel verabsäugte. Adolf Hitler hat als der Führer des Reiches am Sarge seines Gefolgsmannes mit jener Schärfe, welche ein Gebot dieser Stunde ist, noch einmal ausdrücklich festgehalten, daß die hohelichtliche Macht unseres jüdischen Feindes für das Unglück der deutschen Schutzstaffel verantwortlich ist, indem es verfuhr, unser Volk zu seinem Stauen zu machen. Eine leitende Hand stand hinter der Organisation dieser Verbrechen. Die Tat von Danos erhärtet solche Feststellung. Der geistige Urheber selbst wurde zum Täter.

### Die Ankunft des Führers

Wenige Minuten vor 12 Uhr trifft der Führer im Sonderzug in Schwerin ein. Er

### Lebenslängliche Zwangsarbeit für die Königsmörder

Drahtbericht unseres Korrespondenten

UP Aigen Provence, 13. Februar. In dem Königsmörder-Prozess wurde gestern in der letzten Verhandlung das Urteil gesprochen. Die drei angeklagten Südlänen Alo Kratoch, Siegen Reichlich und Zvonimir Popovitch wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt, was für alle drei Deportation nach dem Zweifelsinn bedeutet.

Als die Dolmetscherin das Urteil verlas, kennzeichnete sich der Angeklagte eine sehr fühlbare Spannung. Alle drei sprangen von ihren Sitzen, als ob sie eine Stunde früher hätten wollen, ob sie der Tod erwartete oder ob sie am Leben bleiben dürften.

### Regist sich sofort durch das Spalier der Forstmannen auf dem Wege, den später der Trauerzug nimmt, zur Halle.

Vor der Halle schreitet er die Front der aufgestellten Formationen des Trauerzuges ab. Die Kompanie der Wehrmacht und die Formation der SS-Bereitungsgruppe Wismar mit dem Leiter des Führers Rudolf Heß und Gauleiter Schilder und sowie den Reichsleitern Reichsführer SS Himmler, Staatsminister Dr. Goebbels und Hermann Göring, Gauleiter Wagner, Ministerpräsident Ribbentrop und seinem Adjutanten Hauptmann A. D. Wiebemann bei ihm der Führer die Halle. Anwesend sind ferner die meisten Reichsleiter und Gauleiter, Reichsminister, Reichsstatthalter und Staatssekretäre.

### Die Trauerfeier

Die weitestgehende Klänge des Trauerzeremonies aus der Erika von Bethonen, gespielt vom Dirigenten des Staatstheaters Schwerin, eröffnet die Trauerfeier. Dann spricht Reichsstatthalter



des Toten würdig sein nicht mit Worten, sondern mit Taten. Wir wollen Gott ehren nicht mit leeren Worten, sondern durch unsere Taten. In die Hände des lebendigen Gottes! Ich lehne wir mit getrockneten Kläuben unseren toten Kameraden. In die Hände des lebenden Gottes gehen wir auch unseren neuen Tag, unsere neue Arbeit. Er führt uns. Am Sarge des Blutesaugers lautet er: „Herr, segne unseren Kampf!“

Gauleiter Bohle, der Leiter der Auslandsorganisation, gedachte nun seines gefallenen Kameraden im Namen der auslandsdeutschen Parteigenossen.

## Der letzte Gruß

Nach der Rede des Gauleiters Bohle schreitet der Führer langsam die Freitreppe zum Katafalk empor. SS-Männer legen einen Kranz an der Stirnwand des Sarges nieder. Tiefe Ehrfurcht liegt über der Versammlung, als Adolf Hitler eine letzte Ansprache an den toten Parteigenossen Gustloff richtet.

Meine deutschen Volksgenossen und Volksgenossinnen! Nationalsozialisten, mein lieber toter Parteigenosse! Es ist ein schmerzlicher Weg, den die Welt zurücklegen müssen um ihr Glück zu finden. Die Meilensteine dieses Weges sind immer Gräber gewesen, Graben, in denen ihre Beiden ruhen. Zahl Bewegungen erreichen das Ziel ihres Wollens, dann, wenn es wirklich hoch gestekt ist, nur auf dem gleichen schmerzlichen Weg. Es wird auf dieser Welt kein Licht verkehrt. Alles muß bitters und jeder Kampf erfordert seine Opfer. Indem dies diese Opfer zeugen der heiligen Gewinnung sind, die einem solchen Kampf zugrundeliegt, sind sie die Garantien des Sieges, des Erfolges und der Erfüllung!

### Die Opfer der Selbstlosen

Anzere eigene nationalsozialistische Bewegung hat nicht begonnen, anderen Opfer aufzubringen. Wir haben einst als Soldaten an den Fronten des Weltkrieges gekämpft und erfüllten dort unsere Pflicht für Deutschland. Als dieses Deutschland nun in den November

tagen 1918 in der Heimat seinen tödlichen Stoß erhielt, da verließen wir, diejenigen zu den Lehren, die damals Wertung einer grauenhaften übernatürlichen Gewalt waren. Nicht wir haben unseren Volksgenossen, die sich gegen Deutschland erhoben hatten, Opfer zu leisten. In Deutschland begann aber in diesen Novembertagen zum ersten Mal der rote Blutige Terror offen zu walen. In Berlin und in vielen anderen Orten wurden deutsche Männer ermordet, nicht weil sie irgend etwas verbrochen, nein, nur weil sie sich für Deutschland eingeliegt hatten

und sich auch weiterhin einsehen wollten. In den schmerzlichen Kämpfen des ersten Weltkrieges 1918 lankten überall deutsche Männer nieder, getroffen von den Augen eigener Volksgenossen.

Sie haben nicht, weil sie irgendjemanden empfinden, gegen diese Volksgenossen, sondern nur wegen ihrer Liebe zu Deutschland, Pfei